

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Gang“.
Schaller-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Gang“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends



Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, Nr. 2 — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Nr. 3 — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch den Postboten. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. In Wiesbaden die Postämter 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. In Wiesbaden die Postämter 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wfl. für lokale Anzeigen; 2 Wfl. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 240.

Wiesbaden, Freitag, 27. Mai 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Klar zum Endgefecht!

Sch. Berlin, 26. Mai.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, wird im preussischen Abgeordnetenhaus bereits die große Schlacht geschlagen, deren Verlauf über die Grenzen Preussens hinaus mit größter Spannung verfolgt werden wird. Die Fraktionsstimmungen der Mehrheitsparteien haben heute stattgefunden. Die Marcksroute ist gegeben. Die Strategen sind für morgen bereits ernannt, die in der Front stehen sollen. Es ist alles klar zum Gefecht. Die Entscheidung wird nach dem bisherigen Stand der Dinge im Plenum und nicht in der Kommission fallen. Man ist des Tages in der in Berlin doppelt lästigen Hyperperiode müde. Die meisten Abgeordneten sind nervös und abgelenkt durch langwierige Wahlrechtskämpfe und wollen endlich eine Entscheidung. Man weiß, daß wenn jetzt noch Änderungen an den Herrenhausbeschlüssen vorgenommen werden, sich durch das Hin- und Herbewegen von einer Kammer zur anderen die Entscheidung bis in August hinauszuziehen kann. Und da sind die Sommerferien in Gefahr. So ist man heute stillschweigend übereingekommen, die Vorbereitungen so zu treffen, daß ohne Kommissionsitzung alles klar zum Endgefecht im Plenum ist.

Daß die Deutsch-Konservativen mit wenigen Ausnahmen für, die Freikonservativen geschlossen für, Freisinnige, Polen und Sozialdemokraten geschlossen gegen die Herrenhausvorlage stimmen werden, ist bekannt. Auch das Zentrum ist einig in der Ablehnung der Herrenhausvorlage und beantragt Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. Zweifelhaft ist allein, wie viele von den 64 Nationalliberalen für, wie viele gegen die Vorlage sein werden. Wenn es sich bestätigt, daß 30 nationalliberale Abgeordnete Freunde der Herrenhausvorlage sind, dann ist ihre Annahme gesichert, da den Konservativen nur 17 Stimmen an der absoluten Majorität fehlen. Die nächsten Tage, vielleicht schon die nächsten Stunden, werden die Entscheidung endlich bringen. Wenn nicht Überraschungen kommen, wird das Prophezeien im Blätterwald über das „Was wird werden?“ bald ein Ende haben. Heute ist die Situation: „Klar zum Gefecht.“

Die Parteien und die Wahlrechtsvorlage.

Im Saal 5 des Abgeordnetenhauses begann Mittwoch die Tagung der Nationalliberalen über ihre Stellungnahme zur Wahlrechtsreform. Die Fraktion war fast vollständig versammelt. Um 1/2 Uhr trat eine Mittagspause ein. Nachmittags wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Beschlüsse sind bis zur Stunde noch nicht gefaßt. Dagegen hört man, daß die Fraktion sich bezüglich ihres Verhaltens zu den Beschlüssen des Herrenhauses in zwei ziemlich gleich starke Lager geteilt hat. Aller Voraussicht nach wird, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, die Fraktion ihren Mitgliedern die Stimmabgabe freilassen. — Gleichzeitig war im Saal 8 die konservative Fraktion und von 10 1/2 Uhr ab im Saal 14 auch die freikonservative Fraktion zur Beratung versammelt. Einsweilen hört man nur, daß die beiden konservativen Parteien sich mit ganz verschwindenden Ausnahmen auf den Standpunkt der Herrenhausbeschlüsse zu stellen bereit sind und nur Anträge auf neuerliche Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Kulturträger-Paragrafen stellen wollen. — Eine parlamentarische Korrespondenz meldet: Zur Wahlrechtsvorlage ist im Abgeordnetenhaus ein Antrag Porzsch (Zentr.) und Genossen eingebracht worden, die Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in allen Punkten wiederherzustellen. — Nach den Beschlüssen der Fraktionen des Abgeordnetenhauses hat die Wahlrechtsvorlage in der Sitzung des Herrenhauses auf Annahme im Abgeordnetenhaus nicht zu rechnen. Die Vorlage wird nicht in die Kommission zurückverwiesen werden. Der Entscheidung im Plenum wird spätestens morgen entgegengetreten.

Die Nationalliberalen zur Wahlrechtsvorlage.

Der „Hamburgische Korrespondent“ redet den preussischen Nationalliberalen sehr ernst ins Gewissen:

Die Nationalliberalen dürfen nicht nur, sie müssen die Vorlage ablehnen, und zwar aus folgenden Gründen: Die halb geheime, indirekte Wahl enthält einen schädlichen Witz. Erst eine neue Wahlkreiseinteilung könnte für eine wirkliche Wahlreform die nötige Basis bieten. Schließlich bedeutet auch die Änderungen des Herrenhauses beiden Punkten gegenüber absolut unzulängliche Konzessionen. Eine Wahlreform ist keine Sache, die wie Finanzgesetze von heute auf

morgen erledigt sein muß. Nur die Ablehnung der Vorlage gibt das Recht und die Möglichkeit, einen zweiten Entwurf in absehbarer Zeit zu fordern. Nur eine Ablehnung der Vorlage würde den Konservativen-Kerikalern, einerlei, ob sie ein Gesetz zustande bringen oder nicht, die volle Verantwortung für den Ausgang lassen. Der Nationalliberalismus würde sich vor seinen Wählern unheilbar kompromittieren, die Partei in schwerste Krisen stürzen und ihre Chancen bei den Reichstagswahlen so gut wie vernichten, wenn er unter Preisgabe seiner liberalen Grundsätze auf die Seite einer Partei träte, die ihn vorher auf das schändlichste behandelt hat. Dem alten Doppelspiel des Zentrums und der Konservativen muß endlich der Boden entzogen werden. Das ist nur dadurch möglich, daß klare Parteiverhältnisse geschaffen werden, die nur dann entstehen, wenn auch die Mittelparteien Charakter haben. Ein Volk wird nur dann in sich gefestigt und kommt nur dann zur Ruhe, wenn es sich an die Grundsätze klärer, einfacher, offener Gegensätze gewöhnt hat. Diese Gegensätze müssen ohne Scheu gezeigt werden, wo sie bestehen. Wir werden überhaupt nie zu einer geordneten inneren Politik gelangen, wenn nicht auf diesem Wege.

Die konservativen Anträge.

Die konservative Partei hat in der Frage der Drittelung einen Antrag eingebracht, wonach die Drittelung durch die ganze Gemeinde gehen soll, sofern diese nicht mehr als 5000 Einwohner zählt. In der Vorlage des Herrenhauses war bekanntlich die Drittelung bei Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern vorgesehen. In größeren Gemeinden soll die staatliche Verwaltungsbehörde Drittelungsbezirke bilden, welche nicht weniger als 1749 und nicht mehr als 5000 Einwohner umfassen. Das Herrenhaus hatte nach dem Antrag Schortemeier beschlossen, daß in Gemeinden mit mehr als 20 000, jedoch nicht über 30 000 Einwohnern zwei Drittelungsbezirke, in größeren Gemeinden für jede angefangenen 20 000 Einwohner ein weiterer Drittelungsbezirk gebildet werden soll. Die Anträge der Konservativen entsprechen den Beschlüssen der Kommission des Herrenhauses, welche von Herrn v. Bethmann-Hollweg bekanntlich als nicht hinreichend und für die Staatsregierung unannehmbar erklärt worden sind.

Was die Maximierung anlangt, so hatte das Herrenhaus beschlossen, daß, wenn die Staatseinkommensteuer die Summe von 3000 M. und in Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern die Summe von 6000 M. übersteige, der überschüssige Betrag der Staatseinkommensteuer nicht angerechnet werden soll. Hierzu beantragen die Konservativen, daß auch der auf den Mehrbetrag dieser Steuer entfallende Gemeindesteuerzuschlag nicht zur Anrechnung kommen soll.

Die viel erörterte Lücke in den Herrenhausbeschlüssen, die in solchen Wahlbezirken eintreten kann, in welchen nach den Vorschriften des Gesetzes in einer Abteilung Wähler überhaupt nicht vorhanden sind, soll nach einem konservativen Antrag durch die Bestimmung ausgefüllt werden, daß, wenn diese Abteilung nur einen Wahlmann zu wählen hätte, die Wahl von der nächst niederen Abteilung und, falls die betreffende Abteilung zwei Wahlmänner zu wählen hätte, die Wahl von den übrigen Abteilungen gleichmäßig zu bewirken ist.

Was die Bestimmungen über die Kulturträger anlangt, so verlangt, daß die konservative Partei beschlossen hat, diese von dem Herrenhaus wieder eingefügten Bestimmungen sämtlich zu streichen. Da, wie schon mitgeteilt, auch die Zentrumspartei die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wiederherstellen will, so ist die Bestimmung der Abgeordnetenhausfassung über die Abiturienten dürfte kein Hindernis bieten) damit eine Mehrheit gegen den Kulturträgerparagrafen abgeben.

Es ist anzunehmen, daß die vorstehend mitgeteilten Anträge der Konservativen in Bezug auf die Drittelung und Maximierung eine Mehrheit im Abgeordnetenhaus finden werden. Sei es, daß in der einen Frage die Nationalliberalen und Freikonservativen, sei es, daß in der anderen Frage die Zentrumspartei an die Seite der Konservativen tritt. Bei der Gesamtbestimmung werden die Nationalliberalen jedenfalls die Vorlage verwerfen.

Weiteres zur Verständigung über Marokko.

L. Berlin, 26. Mai.

Die neugegründete „Société marocaine“, über die an dieser Stelle eingehende Mitteilungen gemacht werden konnten, wird, wie wir erfahren, unter der Leitung eines Auswärtigen stehen, dem zwölf in Tanger ansässige Persönlichkeiten angehören, nämlich sechs Franzosen, vier Deutsche, ein Engländer und ein Spanier. In diesem Verhältnis drückt sich wieder die Verteilung der Quoten aus, auf die man sich in den zu Paris geführten Verhandlungen geeinigt hat, und zwar so, daß der französische Anteil fünfzig, der deutsche dreißig, der englische zehn, der spanische gleichfalls zehn Prozent betragen soll. Die dreißig Prozent des deutschen Anteils sind übrigens nichts Neues. Schon beim Abschluß des deutsch-französischen Marokko-Abkommens im Herbst 1908 konnten wir mitteilen, daß die Verständigung mit auf der Grundlage einer dreißigprozentigen Beteiligung der deutschen Handels- und Industriewelt an den zu erwartenden marokkanischen

Lieferungen und öffentlichen Arbeiten sein sollte. Diese Quote ist denn also jetzt bei der ersten Verwirklichung jenes Abkommens praktisch geworden. Es sei noch bemerkt, daß an der Spitze der deutschen Gruppe des Zwölfmänner-Syndikats in Tanger Herr Lauter steht, der dortige Vertreter der großen Kaufmanns-Firma Philipp Soljmann in Frankfurt am Main.

Die russischen Truppenverschiebungen.

Vor kurzem wurde aus Petersburg gemeldet, daß einer Truppenverschiebung aus dem Königreich Polen nach den mehr östliche gelegenen Gebieten des Reichs stattfinden soll. Unter anderem wurde mitgeteilt, daß das 5. Armeekorps von der Weichsel nach Perm-Wologda verlegt werden soll. Hierüber hatte sich, wie wir mitteilen, der Pariser „Temps“ in einem, auch in Berlin stark bemerkten Artikel vom 20. Mai in ziemlich erregter Weise geäußert. Das Blatt, das als Sprachrohr der französischen Regierung besondere Beachtung verdient, stellte die russische Regierung geradezu zur Rede. Mit der Verlegung des 5. Armeekorps nach Perm-Wologda wäre die Militärkonvention verletzt, die einen Teil des russisch-französisch-russischen Bündnisvertrages bilde. Für den immerhin dunklen Kriegsfall komme Frankreich in eine ungünstige Kriegslage. Bündnisse hätten nur Wert, insoweit ihnen „militärische Realitäten“ entsprechen, und Rußland wäre daher verpflichtet gewesen, bevor es einen so wichtigen Schritt tat, mit der französischen Regierung den Plan zu prüfen. Dies sei aber nicht geschehen. So der „Temps“, dessen Ausführungen man begrifflicherweise schon darum mit Interesse liest, weil man gespannt darauf sein muß, welche Antwort aus Petersburg erfolgen wird. Professor Theodor Schiemann, der an jedem Mittwoch in der „Arenzeitung“ einen Überblick über die auswärtige Lage gibt, will dahin unterrichtet sein, daß das 5. Armeekorps nach keineswegs von der Weichsel abgerufen worden sei. Undes ob das zutrifft oder nicht, jedenfalls kann man wohl mit dem Entschluß selbst, eine solche Rückwärtschiebung vorzunehmen, bestimmt rechnen. Der Vorgang muß natürlich für uns, und gerade für uns von besonderer Wichtigkeit sein; denn es ist klar, daß die Verlegung großer russischer Truppenmassen von unserer Grenze in entferntere Gebietsteile des Reiches eine militärische wie auch politische Entlastung Deutschlands bedeuten muß. Dies gilt wohl auch dann, wenn man sich sagen kann, daß bei dem weit vorgeschrittenen Ausbau der Eisenbahnen im Königreich Polen die jetzt zurückgezogenen Truppen jederzeit mit großer Schnelligkeit wieder an unsere Grenze geworfen werden können. Zunächst aber wollen wir doch abwarten, was die russischen Offiziere zu der unmutigen Kritik aus Paris zu bemerken haben werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kronprinzessin und der Kronprinz sind aus Klein-Eggenau wieder in Potsdam eingetroffen.

Prinz Heinrich von Preußen traf Donnerstagabend von London wieder in Kiel ein.

Der Reichsanzler Bethmann-Hollweg begab sich Mittwochmittag nach Potsdam zum Kaiser, um ihm über die politische Situation und verschiedene schwebende Fragen Bericht zu erstatten.

Der Großindustrielle Geheimere Kommerzienrat Karl Rockling-Saarbrücken ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Der Großherzog von Hessen spendete für die Hofegger-Stiftung des Deutschen Schulvereins einen Bauftein im Werte von 2000 Kronen.

* Zu dem Zusammentreffen des Kaisers mit dem französischen Minister des Auswärtigen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die ausländische Presse beschäftigt sich mit einem Bericht des „Matin“, nach dem der Kaiser in einer Unterredung mit dem Vertreter der französischen Regierung, Herrn Bichon, in London von der Gründung einer europäischen Konföderation gesprochen haben soll. Wichtig ist, daß Seine Majestät Herrn Bichon gegenüber seine Zuversicht in der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und den festen Willen, alles, was an ihm liege, dazu beizutragen, ausgesprochen hat. Der Gedanke, einen europäischen Staatenbund zu bilden, ist nicht Gegenstand des Gesprächs gewesen und liegt Seiner Majestät fern.“

* Ein Geschenk des Zaren für Kaiser Wilhelm. Ein Geschenk des Zaren für den Kaiser in Gestalt eines Kesselputzen-Schimmels ist in Evidenzkasten eingetroffen und von dort nach Potsdam verladen worden. Das wertvolle Tier ist für das Leibgarde-Fusaren-Regiment bestimmt.

* Der Besuch des belgischen Königspaars. Wie auf der belgischen Gesandtschaft mitgeteilt wird, dürfte der Aufenthalt des belgischen Königspaars am deutschen Kaiserhof 3 bis 4 Tage währen. Das Herrscherpaar wird am Montag, den 30. Mai, erwartet und im neuen Palais absteigen. Wenn Einzelheiten des Programms auch noch nicht feststehen, so kann man es doch als sicher betrachten, daß der

belgische König und seine Gemahlin den Frühjahrsparaden in Potsdam und Berlin beizuwohnen werden. König Albert ist Chef des 2. hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 18, und während seines Aufenthalts in Berlin wird ein Offizier des Regiments zum Ehrenmitglied bei ihm kommandiert werden.

Der Gründungstag des Hansabundes. Neben den Jahresfesten in den Zweigorganisationen des Hansabundes findet am 15. Juni in Berlin zur Erinnerung an den Gründungstag des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie eine Hansabund-Tagung statt. Dazu sind geladen die Mitglieder des Direktoriums und Gesamtschaffes des Hansabundes, die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Zweigvereinigungen des Bundes und die Vorstandsmitglieder der Berliner Bezirksgruppen. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden im Präsidium des Hansabundes, Geheimen Justizrat Professor Dr. Klesler, werden referieren: über „Industrie und Hansabund“ Geh. Regierungsrat Professor Dr. Duisberg-Ebersfeld, über „Mittelstand und Hansabund“ Obermeister Rahardt-Berlin, über „Angestellte und Hansabund“ Verwaltungsdirektor Dr. Ehlisen-Hamburg. Zum Schluss erfolgt ein Bericht über die Tätigkeit des Hansabundes und seiner Zweigvereinigungen durch den Direktor des Bundes, Oberbürgermeister Knobloch. Am Vorabend wird eine vertrauliche Sitzung der Vorsitzenden und Geschäftsführer der Zweigvereine abgehalten.

Der Zeitungsparagraf. Die „Breslauer Zeitung“ schlägt vor, den § 18 des Pressegesetzes folgendermaßen zu fassen. „Zulässig ist der Abdruck aller Artikel und Nachrichten aus Zeitungen und Zeitschriften, soweit sie nicht mit einem Vorbehalt der Rechte versehen sind. Doch hat der Verfasser ein angemessenes Nachdruckshonorar zu beanspruchen.“ -- Damit wäre allen Teilen geholfen: den Schriftstellern, Verlegern, Lesern und Redakteuren. Das ungerechtfertigte Strafmoment wäre hinausgeworfen und es bliebe die zivilrechtliche Haftung übrig. Doch ist diese Lösung so einfach, daß wir fürchten, die Juristen werden sie schon deshalb nicht akzeptieren.

Kommunale Studien von Engländern in Deutschland. Donnerstagabend traf der Lordmayor von Birmingham in Begleitung von sechs Mitgliedern des Stadtrates in Berlin ein. Die Herren teilten mit, in Birmingham seien große Eingemeindungsfragen zu lösen und sie wollten deshalb in Berlin, Wien, München, Mannheim, Ulm, Frankfurt a. M. und Düsseldorf sich umsehen, dabei wollten sie auch Fragen der Bauordnung studieren und hoffen, Material hierfür besonders in der Bauausstellung zu finden.

Der Bahnbau in China. Ein Berliner Telegramm der „Abn. Jg.“ bespricht die Verteilung des Bahnbaues in China und sagt zum Schluß: Was weitere Bahnlücken anbetrifft, die in späteren Zeiten auf diesem Gebiete noch gebaut werden könnten, so ist man dahin übereingekommen, daß sie zu ganz gleichen Teilen auf Deutschland, England, Frankreich und die Unionstaaten fallen sollen.

Heer und Flotte.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Der König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien, Chef des Kürassier-Regiments Graf Gehler (Rhein.) Nr. 8 und à la suite der Marine, wurde auch zum Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments ernannt.

Neuer Geschwindigkeitrekord in der Marine. Der große Kreuzer „von der Tann“ hat den „Nieler Neuesten Nachrichten“ zufolge, bei seiner Probefahrt am Dienstag eine höchste Geschwindigkeit von 27 Seemeilen erreicht und damit den bisher schnellsten großen Kreuzer „Blücher“, der 25,9 Seemeilen läuft, erheblich übertroffen. An Bord des Kreuzers „von der Tann“ ist der Oberheizer Bued einem Hitzschlag erlegen.

Deutsche Kolonien.

Aus Deutsch-Ostafrika meldet der stellvertretende Gouverneur, daß es der zur Verfolgung des Hauptlings Zularra in Ruanda entsandten Askari-Abteilung nicht gelungen ist, der Mörder des Paters Loupias habhaft zu werden. Reptile stoben teilweise in Höhlen, teilweise in

das Gebiet der belgischen Kongokolonie. Beim Eindringen in diese Höhlen wurde Leutnant Falkenstein von der kaiserlichen Schutztruppe am Knie leicht verwundet, ist aber wahrscheinlich schon wieder dienstfähig. Bei der Verfolgung der Täter, bei der ein Askari schwer verwundet wurde, leisteten die belgischen Behörden bereitwillig Unterstützung. Nachdem das militärische Unternehmen gegen den Häuptling Zularra, an der sich auch die Eingeborenen eifrig beteiligten, beendet ist, sind die Truppen und die Polizei bis auf 40 Mann, welche auf dem Ruhengeriposten belassen wurden, zurückgezogen worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Schwächezustände Kaiser Franz Josephs? Das „Neue Wiener Journal“ bringt folgende Meldung unter dem Titel „Unser Kaiser“: Wir sind in der Lage, authentisch mitzuteilen, und zwar nach Äußerungen einer Persönlichkeit, die zur nächsten täglichen Umgebung des Kaisers gehört, daß sich bei ihm in letzter Zeit wiederholt gewisse Schwächezustände geltend gemacht haben. Diese Erscheinungen, das muß gleich hinzugefügt werden, haben aber keinen besorgniserregenden Charakter, sondern sind Symptome seines hohen Alters. Immerhin können sie unter Umständen ihren gutartigen Charakter einbüßen, wenn der Kaiser von seiner regelmäßigen Lebensweise abweicht und sich Strapazen zumutet, denen selbst ein jüngerer Mann als der achtzigjährige Monarch nicht gewachsen ist. In Wien und Budapest informierten Kreise wird erklärt, daß über derlei Schwächezustände beim Kaiser nichts bekannt sei, daß der greise Monarch sich im Gegenteil bester Gesundheit erfreue.

Niederlande.

Die königliche Familie ist gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr zum ersten Male mit der Prinzessin Juliana in Amsterdam eingetroffen. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Palais bereitete eine ungeheure Menschenmenge der Familie einen unbeschreiblich begeisterten Empfang. Als später die Königin, die kleine Prinzessin auf dem Arm, und der Prinzegehnicht auf dem Balkon des Palais zeigten, brach die Menge abermals in rauschenden Jubel aus. Das Gedränge war so groß, daß mehrere Personen in Ohnmacht fielen.

Der Ordensschacher. Die Kammer legte mit 49 Stimmen gegen 31 Stimmen den Antrag Ercelstra ab, gegen den früheren Minister Kuyper eine Untersuchung in der Angelegenheit der Ordensverleihungen einzuleiten.

Frankreich.

Der König von Portugal stattete dem Präsidenten Fallières einen etwa halbtägigen Besuch ab, den der Präsident später erwiderte.

Die Dozentenprüfungen an der medizinischen Fakultät in Paris wurden gestern nicht gestört, da nur wenige Personen in den Saal eingelassen wurden, während die übrigen Vände mit Schülern besetzt waren.

Partnädige Streifer. Aus Mery sur Oise wird gemeldet, daß die ausländischen Steinbrucharbeiter mit ihren Weibern und Kindern noch immer den Bahnhof besetzt halten; sie haben mehrere Wagen aus dem Gleis gehoben und verschiedenen Schaden angerichtet. Da es bisher unmöglich war, die Streikenden vom Bahnhof zu vertreiben, hat der Präfekt die Entsendung von Kavallerie verlangt.

England.

Roosevelt wurde von der Universität Cambridge zum Ehrendoktor der Rechte promoviert. In der Universität und auf den Straßen wurden ihm lebhaft Ovationen dargebracht.

Dänemark.

Das Verfahren gegen den früheren Minister Christensen. Bei der im Sitzungssaal des Landstings durch den Präsidenten des Reichsgerichts Larsen eröffneten Hauptverhand-

lung gegen den früheren Ministerpräsidenten Christensen und den früheren Minister des Innern Sigurd Berg waren die Zuhörertribünen dicht besetzt. Nach der Verlesung der umfangreichen Anklageschrift befrucht der Verteidiger des Angeklagten Bülow mit kurzen Worten die Berechtigung der Anklage und die Wichtigkeit des Inhalts der Anklageschrift. Er erklärte, daß er für die vollständige Freisprechung des Angeklagten plädiere werde. Nach Verlesung einiger Verhörsprotokolle aus der Voruntersuchung gegen den früheren Justizminister Alberti wurde die Verhandlung vertagt.

Serbien.

Reservisten-Einberufung. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Königs, durch den die Reservisten der in Belgrad garnisonierenden Truppen am 30. Mai zu einer zehntägigen Waffenübung einberufen werden. Diese Maßnahme, die aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs des türkischen Thronfolgers erfolgt ist, hat in Belgrad große Erregung hervorgerufen. -- In der Stupschina erklärte auf eine Anfrage des Nationalisten Rasajewitsch der Justizminister, daß die Einberufung der Reservisten in den Wirkungskreis des Kriegsministers gehöre und daß der Maßnahme keine besondere Bedeutung zukomme.

Griechenland.

Die Beziehungen zur Türkei. Die Regierung und die öffentliche Meinung betrachten die Lage jetzt wesentlich insofern ruhiger, als man glaubt, daß eine unmittelbare Gefahr einer Verwicklung mit der Türkei nicht besteht, da die türkische Regierung trotz lärmender Protestversammlungen bisher äußerlich eine korrekte Haltung bewahrt hat. Die Athener Presse führt, wahrscheinlich auf Empfehlung der Regierung, jetzt keine so scharfe Sprache mehr.

Türkei.

Die Kretastrage. Der Worte nabestehende Kreffe erkläre, bei den gegenwärtigen Verhandlungen über die Festlegung eines definitiven Regimes für Kreta verrete die Worte den Standpunkt, daß die Türkei der Ernennung jeder Persönlichkeit, selbst eines Kretensers, zum Chef der autonomen Verwaltung Kretas zustimmen könne, aber niemals der Ernennung eines Griechen aus dem Königreich. Übrigens rechnet man in den Kreisen der Worte nicht auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen.

Eine Anleihe. Wie auf der Worte verlautet, ist der Minister Rifaat-Pascha in London und Paris nicht nur mit der Diskussion der Kretastrage beschäftigt, sondern er betreibt auch die Vorbereitungen für eine neue 8- bis 10-Millionen-Anleihe.

Vereinigte Staaten.

Taft und Roosevelt. Nach New Yorker Meldungen wird Taft nicht bei Roosevelts Empfang sein.

Osaken.

Die Fremdenverfolgungen in China. Man befürchtet für die am 5. Juni in Kankin zu eröffnende chinesische Ausstellung von Seiten der Eingeborenen gegen die Europäer Angriffe. Die europäischen Konsulin in China haben verschiedene Male bereits über diese Frage konferiert. Man kam sich auf die Truppen in Canton nicht verlassen, die schon mehrfach mit den Meutern gemeinsame Sache gemacht haben. 500 europäische Truppen, die gegenwärtig in Garnison in An-Sung liegen, haben Orde erhalten, nach Kankin zur Verstärkung der Aufseher für die Ausstellung abzurücken. Der Admiral Sir Alfred Winkloe befindet sich bereits auf dem Wege nach Yangtschiang, auch britische, amerikanische, japanische und deutsche Kriegsschiffe sind nach Yangtschiang abgegangen trotz der heißen Jahreszeit, in welcher sonst die Kriegsschiffe dort nichts zu tun haben. Der Zustand der Eingeborenen ist zurückzuführen auf die Steigerung der Reispreise und darauf, weil sie zur Arbeit in der Ausstellung gezwungen worden sind. -- Die Meutereien am letzten Sonntag in Chorea-Chia, 48 Kilometer nordwestlich von Tschang-Tschao, sind sehr bedeutend gewesen. Eine lutherische Kapelle und ein Teil der Stadt wurden durch eine Feuersbrunst niedergelegt. Die allgemeine Agitation nimmt einen sehr schweren Charakter an.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

Die Pariser Messe, die Rivalin der Leipziger, hat sich zum siebten Male aufgetan, am selben Orte, wo man es zum erstenmal mit ihr versuchte, im Temple-Quartier, in dem die meisten Großfirmen und Kommissionäre haufen. Doch heuer hat man nicht die winddurchzogenen Markthallen, sondern ein großes Zelt aus Leinwand mit purpurfarbener Eingangsporte benutzt. Das ist ein Rückgang gegen die Vorjahre, wo man das Grand-Palais zur Verfügung hatte, aber die Räume nicht auszufüllen vermochte. Polizeipräsident Spine, der sich auch als Protektor der Spielzeugausstellungen große Verdienste um den Aufschwung der stark ins Wackeln geratenen Pariser „Cameloterie“ erworben hatte, sah bei der feierlichen Eröffnung, daß es den französischen Fabrikanten und Manufakturisten bedenklich an Mut und Schneid fehlt, der Leipziger Messe eine Konkurrenz zu schaffen, die diesen Namen verdient. Die Teilnahme ist allzu gering. Zwar ist wieder manches neue Spielzeug vorhanden, aber das übrige ist nicht wert, daß man sich auf die Eisenbahn setzt, um die Neuheiten der Foire de Paris einzukaufen! -- Was ich immer wieder gern auf dem Leipziger Wettbewerbs sehe, ist da: Die Parade der mechanischen Figuren, deren die Camelots stets neue erfinden müssen, um zur Frühjahrszeit oder im Winter in den Champs-Élysées oder auf den Boulevards amüsierte Käufer zu finden! Diesmal haben sie sich ihre frischen Gedanken vom Acropolis geholt: Im Pelz stolzieren die Coofs und Pearys über schwierigste Eisfelder; jeden Augenblick scheinen sie in eine Spalte stürzen zu müssen, aber sie finden ihr Gleichgewicht wieder, auch wenn sie einen Schlitten ziehen. Statt des wohlbekannten Feuerwehmanns, der die Leiter hinaufsteigt, ohne irgendwie daran befestigt zu sein, hat man einen Eisbären auf einen Mast mit dünnen Querhaken gesteckt, über die er schwerfällig, doch sicher bis zur Spitze emporklimmt. Lustig ist auch ein rotskinniger Reger, der auf einem Schubkarren sitzt und ihn vorwärtsbewegt, indem er mit den Beinen strampelt. Neu sind der Affe an der

Barre, um die er sich schwindelnd rasch dreht, der blybsant die Stiefel pudende Schuhwischer und die „Damo de chez Maxim“, die mit zurückgebeugtem Oberkörper die „Craquette“ tanzt: alles Figuren, 30 Zentimeter hoch, 1,50 Frank an détail, 90 Centimes en gros. ... Die ausgestopften Pferdchen, auf denen junge Heldenfranzosen in der Kinderstube zu Kriegen ritten, sind von Kamelen und Dromedaren verdrängt worden, wobi man bei den jungen Patrotten für die Marokko-Eroberung Stimmung zu machen. Rasch gibt es wieder komplizierte Aeroplanmodelle die Menge. Von Novitäten für die Großen nennen wir den „Nic Rado“, ein vollständiges Ruderboot, das als Kabinenloffer zusammengeschlagen werden kann, einen transportablen Ventilator mit Spielleder oder elektrischer Bedienung, sehr billig, ferner eine kleine Wasserfontaine, die beim Druck auf einen Knopf Seifenwasser auslaufen läßt. ... Die Bronzen und Möbel, die zahlreich ausgestellt sind, haben wenig Geschma. Im ganzen geht unjor Urteil dahin, daß, wenn Paris einer Messe wert ist, die Messe besser sein muß. ... C. La hm.

C. Wertzuwachs bei Gemälden. Auf keinem Gebiete lassen sich Beispiele von so außerordentlichem Wertzuwachs beobachten wie auf dem Bildermarkt. Das „Athenaeum“ führt aus jüngster Zeit wieder einen Fall an, der die Preissteigerung, die die Bilder von Corot im Laufe der letzten vier Jahrzehnte erfahren haben, kennzeichnet. Die höchste Summe, die je für eines der heute so beliebten Gemälde des Künstlers bezahlt wurde, erzielte bei einer Versteigerung der letzten Wochen eine Landschaft, die auf 402.500 Frank hoch getrieben wurde. Als Durand-huel dasselbe Gemälde Anfang der siebziger Jahre erwarb, hatte er nur die bescheidene Summe von 2000 Frank dafür zu zahlen. Im Jahre 1890 verkaufte er das Bild für 20.000 Frank. Später erwarb es Hr. Peres für 120.000 Frank und jetzt wurde der erwähnte Preis dafür bezahlt, der den 20fachen Betrag der ersten Summe darstellt.

Theater und Opern.

Der bekannte Kammeränger Hermann Gura, der noch in der letzten Saison als Oberregisseur des Hamburger Stadttheaters wirkte, ist nunmehr endgültig nach Hamburg nach Berlin überzuziehen, wo er am 16. Juni im Groß-

sen Theater seine diesjährige Saison der Gura-Oper eröffnet. Herr Gura beabsichtigt, der Verwirklichung seiner Pläne für das geplante Richard-Wagner-Theater näher zu treten.

Ein von den namhaftesten deutschen Künstlern und Literaten unterzeichneter Aufruf fordert zur Unterstützung der nächsten Hinterbliebenen Otto Julius Bierbaums, seiner Witwe und seiner Mutter, die sich in bedrängter pekuniärer Notlage befinden, auf. Zur Annahme von Geldbeträgen hat sich die Deutsche Bank in Berlin mit ihren sämtlichen Filialen in Deutschland bereit erklärt.

In München soll eine Volksoper gegründet werden, die der bekannte Impresario Burg und der Kammeränger Edgar Oberstätter zu bauen beabsichtigen. Sie haben ein Kapitalistenkonsortium zustande gebracht, das mehrere Millionen Mark für den Erwerb eines Terrains gezeichnet hat. Es soll ein Monumentalbau werden, und der Zuschauerraum soll 1750 Plätze bei einem Durchschnittspreis von 2 M. erhalten.

Dem Dichter Otto Ludwig, der im Februar 1865 in Dresden verstarb, soll jetzt in den dortigen Bürgerwiesen ein Denkmal errichtet werden.

In dem Prozeß, den der Dichter Maurice Maeterlinck gegen den Schriftsteller Emil Brandi angehängt hatte, weil dieser aus dem Drama „Donna Banna“ ein Opernlibretto verfertigt hatte, wurden Brandi und Meszars, welche die Oper aufgeführt hatten, wegen Verletzung des literarischen Eigentums vom Obergericht zu Lubaupe zu je 100 Kronen Geldstrafe verurteilt; ferner wurde die Vernichtung des konfizierten Librettos ausgesprochen.

Wissenschaft und Technik.

Durch das Vermächtnis des kürzlich verstorbenen amerikanischen Millionärs Isaac Wymann aus Salem in Massachusetts ist die Universität Princeton nun zu einer der reichsten Universitäten Amerikas aufgerückt. Wymann, der an der Princeton-Universität studiert hatte, vermachte „als ein Erinnerungszeichen alter Unabhängigkeit an meine liebe Alma mater“ der Universität 60 Millionen Mark.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Kontinuation des Drahlberichts in der gestrigen Ausgabe. # Berlin, 25. Mai.

Nachdem der Gesetzentwurf, betreffend die preussischen öffentlichen Feuerversicherungsanstalten, an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen ist, beginnt die 2. Lesung der Novelle zum Gerichtskostengesetz und der Novelle zur Gebührenordnung für Notare.

Abg. Böhmer (konf.): Beim Gerichtskostengesetz darf der fiskalische Standpunkt nicht zu sehr betont werden. Wir sind damit einverstanden, daß jeder Zweig der Verwaltung seine Selbstkosten decken soll, halten es aber für notwendig, daß darüber hinaus erhebliche Einnahmen erzielt werden.

Abg. Ranhard (Zentr.): Die große Mehrheit des Zentrums wird für das Gesetz, wie es in der Kommission gestaltet würde, stimmen.

Abg. Lüdke (Freikons.) begrüßt den Fortschritt der Erhöhung bei den kleinen Objekten.

Abg. Reil (natf.): Wir halten eine detaillierte Erörterung dieser Materie im Plenum nicht für zweckmäßig. Deshalb treten wir für eine en bloc-Aannahme beider Gesetzentwürfe ein. Ich bitte um Annahme meines Antrages, wonach den Notaren bei Eheverträgen auch außerhalb der Gebührenordnung die Vereinbarung einer Gebühr gestattet sein soll.

Abg. Waldstein (Wpt.) tritt gleichfalls für die en bloc-Aannahme ein.

Abg. Reich (Zentr.) spricht sich gegen die en bloc-Aannahme aus. Eine Erhöhung der Kosten für die freiwillige Gerichtsbarkeit hält er nicht für erwünscht.

Abg. Meyer-Liszt (konf.) spricht sich gegen den Antrag Reil aus.

Abg. Weisb (natf.): Die Berechnungen der Regierung über die Staatszuschüsse zu der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind ungenau.

Ein Regierungskommissar bestreitet das.

Eine en bloc-Aannahme findet nicht statt. Die §§ 1 bis 31 des Gerichtskostengesetzes wurden debattellos angenommen, ebenso die §§ 32 und 33 nach kurzer Debatte. Nach debattelloser Annahme einer Reihe weiterer Paragrafen vertagt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Wahlrechtsvorlage.

Luftschiffe und Aeroplane.

Von den Zeppelin-Luftschiffen.

hd. Friedrichshafen, 26. Mai. Wie von der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin mitgeteilt wird, sind die ersten Probefahrten mit dem umgebauten und verlängerten Luftschiff „J. 6“ für Ende dieser Woche in Aussicht genommen. Auch der neue „J. 7“ ist soweit fertiggestellt, daß schon in etwa 14 Tagen die ersten Probefahrten gemacht werden können.

hd. Dresden, 26. Mai. Das Zeppelin-Luftschiff trifft, wie mitgeteilt wird, am 12. Juni, morgens, von Wien hier auf dem Heller Erzgießerei ein, wo die Mitglieder des königlichen Hauses, sowie die Vertreter der Staats- und Stadtbehörden zugegen sein werden.

Flugapparat und Automobil zugleich.

wd. Berlin, 27. Mai. Der Flugapparat des deutschen Fliegers Grauert, der nach Demontage der Tragflächen, die binnen 20 Minuten vorgebaut werden kann, sich als Automobil auf der Straße fortzubewegen vermag, legte den Weg vom Tempelhofer Feld nach Tegel als Automobil zurück.

Der Kampf im Baugewerbe.

— Wiesbaden, 27. Mai. Die Morgenblätter melden aus Berlin: Die neuen Einigungsverhandlungen für das Baugewerbe begannen heute vormittag im Reichstagsgebäude. — In Kiel haben die ausgeperrten Bauarbeiter gestern eine eigene Baumaterialienhandlung eröffnet. — Die Bauunternehmer in Gladbeck in Westfalen haben beschlossen, heute die Arbeit wieder allgemein aufzunehmen. — Die Generalkommission der Gewerkschaften veröffentlicht im „Vorwärts“ eine neue Aufforderung an die organisierte Arbeiterschaft zur Unterstützung der Bauarbeiter. Es sei mit einer längeren Dauer der Aussperrung in erheblichem Umfang zu rechnen, und die Zahl der Aussperrten mit ihren Familien sei so außerordentlich groß, daß sie auf die Unterstützung der gesamten Arbeiterschaft angewiesen seien.

49. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein.

W. C. Königlein, 25. Mai.

In der Erstattung des Jahresberichtes wird fortgesetzt. Bei den städtischen Vereinen betragen die gesamten Verwaltungskosten 19,28 Prozent des Geschäftsertrages, bei den ländlichen Vereinen beliefen sich die gesamten Verwaltungskosten auf 13,2 Prozent des Geschäftsertrages. An Verlusten sind dort 52 203 M., hier 4576 M. zu verzeichnen, an denen 16 Vereine beteiligt sind. Die Bilanzsumme erhöhte sich Ende 1909 auf 169 029 757 M. gegen 162 985 193 M. Ende 1908, wovon entfallen auf die 15 städtischen Vereine 121 460 605 M. (1908 117 730 287 M.), auf die ländlichen 47 569 152 M. Von den Reingewinnern entfallen auf die städtischen Vereine 1 478 031 M., gleich 5,6 Prozent der eigenen Betriebsmittel, auf die ländlichen Vereine 529 121 M., gleich 6,38 Prozent. An liquiden Mitteln waren vorhanden bei den städtischen Vereinen 37 488 812 M., bei den ländlichen 8 032 357 M. An Dividenden unter die Mitglieder wurden verteilt 1 410 139 M. 4 Prozent Dividende vergüteten 4, 4 1/2 Prozent 1, 5 Prozent 11, 5 1/2 Prozent 5, 6 Prozent 23, 6 1/2 Prozent 2, 7 Prozent 14, 8 Prozent 3, 10 Prozent 2 und 15 Prozent 1 Verein. Für gemeinnützige Zwecke sind 10 750 M. aus dem Reingewinn verwandt, während 80 117 M. zu diesem Zweck für das nächste Jahr reserviert sind. Die Geschäfts-

guthaben der Mitglieder haben die Summe von 23 705 050 M. erreicht. Die Reservefonds betragen 9 813 872 M. Die Reservefonds von 15 Genossenschaften außerdem 1 180 575 M. An dem eigenen Vermögen partizipieren die städtischen Vereine mit 26 406 920 M. oder 21,75 Prozent, die ländlichen mit 8 292 577 M. oder 17,4 Prozent. Direktor Huber-Frankfurt berichtet über die Gewährung von Kredit auf Treu und Glauben. Er verneint dabei die Frage, ob Klassenkredite zulässig seien, nicht grundsätzlich, möchte dieser Art der Kreditgewährung, aber noch viel weniger das Wort geredet haben weiß, wenn man mit ihnen anfange, das Ende nicht zu übersehen sei. Der Genossenschaftsamt Dr. Crüger-Charlottenburg nimmt diese Gelegenheit wahr, sich mit aller Schärfe gegen das Diskontieren nicht akzeptierter Wechsel, sowie gegen das Bemühen des Hansabwessels zu wenden, durch Gründung einer besonderen Genossenschaft das Diskontieren von Buchforderungen einer glatten Lösung entgegenzuführen. Wer sich besonders um solche Kredite bemühe, setze sich dem Verdacht aus, sonst kreditlos zu sein. Die Genossenschaften könnten unmöglich mit veräußerten Armen zusehen, wenn derartige Maßnahmen ergriffen würden, welche den Erfolg hätten, die Beteiligten um jeden Kredit zu bringen. Grundsätzlich ablehnend gegen die Beleihung von Buchforderungen dürfe man sich ja nicht verhalten, aber an dem Grundprinzip, daß die beleihenden Objekte unter der dauernden Kontrolle der Genossenschaft zu bleiben hätten, müsse unter allen Umständen festgehalten werden. Die Diskontierung von Buchforderungen dürfe nur ein Nothbehelf sein.

Bei der folgenden Besprechung von Gegenständen des allgemeinen Interesses wurde die Frage aufgeworfen, ob Quittungen bei Zahlungen auf Schuldscheine stempelfrei seien. Der Genossenschaftsamt glaubt, nach dem Geist des Stempelgesetzes die Frage bejahen zu können, immerhin hält er die Sache für zweifelhaft und rät, an die Oberstempeldirektion eine entsprechende Anfrage zu richten. — Hachenburg hat mit der Gewährung von Kautionskrediten die besten Erfahrungen gemacht. Die beste, einfachste Form derselben sind Akzente der Genossenschaften. In Montabaur hat man einmal eine Kontrolle darüber geführt, ob auch alle im Genossenschaftsregister verzeichneten Personen noch am Leben seien, in 147 Fällen war das nicht mehr der Fall! Bei der Lösung ist darauf zu achten, daß dieselbe das Datum des Todestags erhält. Lebensversicherungs-Policen sind nach einer Mahnung des Verbandsdirektors Justizrat Dr. Alberti nur dann als Kaupfand zu nehmen, wenn bestehende Forderungen gefährdet sind. Die Unterbilanz in der Raiffeisenkasse zu Selters beläuft sich auf mindestens 200 000 M. Der zu dem Mittelrheinischen Verband gehörige Verein ist absolut unbeteiligt. Um den Schädigungen vorzubeugen, welche aus Verwechslungen auch für ihn noch aus dem Vorfall entstehen können, hat der Verein die Frage einer Umänderung seines Namens zur Erörterung gebracht.

Vor Beginn der Verhandlungen des zweiten Tages wurde der Verbandstag durch Bürgermeister Jacobs namens der Stadt Königlein begrüßt. Der Verbandsdirektor Justizrat Dr. Alberti besagte in seinem Geschäftsbericht die Auswüchse, welche das Genossenschaftsprinzip zeitige in dem Bestreben, übermäßig und unnatürlich zu konzentrieren. Auswüchse, die in Estville zu der belasteten, das Genossenschaftswesen schwer gefährdenden Katastrophe geführt hätten. Des weiteren beklagte er die neueste Erscheinung auf dem Gebiet des Genossenschaftswesens: die Gründung der Überlandzentralen. Der erwartete geschäftliche Aufschwung ist nicht eingetreten, dagegen hat das Berichtsjahr neue schwere Belastungen und Erschwerungen des geschäftlichen Verkehrs in dem Scheitern usw. gebracht. Der Scheitern ist in seinen tiefen Folgen noch über das, was seinerzeit von seinen Gegnern in Aussicht gestellt wurde, hinausgegangen. Ihren sozialen Aufgaben, die auf dem Gebiet der Versorgung ihrer Beamten liegen, werden sich die Verbände eine gern unterziehen, soweit es noch nicht geschehen ist. Einige der Verbände haben bereits ihr 50jähriges Bestehen gefeiert oder bereiten eine derartige Feier vor. Der Verbandsdirektor billigt ausdrücklich die Bewilligung von Mitteln des Vereins zu diesem Zweck. In keinem der Verbände kam es zu Krisen. Alle Vereine blühen und gedeihen. Die Affäre Estville ist verhältnismäßig gut an den Vereinen des Mittelrheinischen Verbands vorübergegangen. Die Annahme, daß diese irgendwie mitbeteiligt wären, scheint nur ganz vereinzelt aufgetreten zu sein. Unangenehm nach dieser Richtung ist der Zusammenbruch der Raiffeisenkasse in Selters, wo offiziell die Verluste auf 95 000 M. angegeben werden, während sie sich nach der Schätzung von Sachverständigen auf über 200 000 M. belaufen trotz des geringfügigen Geschäftsumfanges der beteiligten Kasse.

Der Genossenschaftsamt betont die Notwendigkeit für die Genossenschaftsleitung, sich mit dem öffentlichen Leben in steter Fühlung zu halten. Aus Anlaß der bevorstehenden Jubiläen stellt er die Herausgabe von Festschriften anheim, in denen die Vereinsgeschichte niedergelegt wird. Ob der festgestellte Rückgang des Scheiters eine Folgeerscheinung des Scheiters ist, möchte der Genossenschaftsamt noch nicht als festgestellt angesehen wissen. Von den Platanweisungen empfiehlt er mehr Gebrauch zu machen, ebenso, wo sich ein Bedürfnis dazu zeigt, von den Kautionskrediten. Gegen einen Artikel in einem Mittelstandsblatt richtet sich eine Erklärung, wonach, wer dem Mittelstand das Recht des Verlangens einer Befriedigung seines Kreditbedürfnisses unter allen Umständen zugesiehe, ihm einen um so schlechteren Dienst erweise, als dazu überhaupt kein Institut, möge es noch so gut fundiert sein, imstande sei. — Direktor Petitsjean-Wiesbaden dankt dem Genossenschaftsamt Dr. Crüger aufrichtig für die Herausgabe der Schulze-Deutschen Schriften. Der Verbandsdirektor erhält endlich die nachgesuchte Entlastung. — Anwalt Dr. Crüger erstattet in Erledigung des folgenden Gegenstandes der Tagesordnung, ein Referat über den Wechsel, Schein- und Quittungstempel. Er verweist auf das Monstrum, daß eine Notarier, die heute ein Gesetz zur Förderung des Scheinwechsels erlassen habe, morat in dem

Scheinstempelgesetz ein solches zu dessen Geminnung erlasse, und fordert, zur Umgehung des Stempels auf, mehr dem Überweisungsverkehr sich zuzuwenden, der tatsächlich seit der Erhebung des Scheinstempels schon erheblich zugenommen habe. Wenn die Platanweisung stempelfrei geblieben sei, so liege dabei ein Versehen vor.

Assessor Dr. Zeigmann-Wiesbaden ergeht sich in einem ausführlichen Referat über das Thema: „Ist auch dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen?“ und kommt dabei im Gegensatz zu anderen Praktikern des Genossenschaftswesens zur Bejahung der Frage. Nach dem Referenten ist das Genossenschaftsgesetz als Ergänzung des Handelsgesetzes anzusehen und auch analog diesem Gesetz anzuwenden. Sollte man dem Aufsichtsrat keine Entlastung erteilen, so wäre seine Stellung eine wesentlich schlechtere als die des Vorstandes. — Genossenschaftsamt Dr. Crüger neigte bisher zu der Ansicht, daß der Aufsichtsrat keiner Entlastung bedürfe. Jedenfalls ersucht er, den Wert einer solchen Entlastung nicht zu überschätzen. — Vom Verbandsvorstand ist ein Zusatz zu § 19 des Verbandsstatuts, betreffend die eventuelle Nachprüfung der Jahresbilanz der Genossenschaften, beantragt worden. Der Antrag wird ohne Widerspruch zum Beschluß erhoben. — Aber Auskunftserteilung verbreitet sich Direktor Meis-Wiesbaden in einem eingehenden, aus dem Fond der eigenen praktischen Erfahrung geschöpften Referat. Manche Großbanken lehnen mit Rücksicht auf die unangenehmen, sich zeitweilig daraus ergebenden Konsequenzen die Auskunftserteilung grundsätzlich ab. Im engeren Kreis ist dieselbe unerlässlich, besonders wo, wie in Wiesbaden, zwei Verbände am Platze sind. Wenn gegenseitig die Verpflichtung übernommen werde, für alle Folgen selbst aufzukommen, glaubt der Referent, werde die Reserve, die man sich vielfach heute auferlegt, schwinden, und man werde auch bei den Bürgermeistern mehr Entgegenkommen finden. Für praktisch hält er es, die Angelegenheit auf dem allgemeinen Genossenschaftstag zur Sprache zu bringen. — Der Anwalt Dr. Crüger dankt dem Referenten ganz besonders für seine Ausführungen, die ihm durchaus das Richtige zu treffen schienen. — Auf Antrag von Haverich-Griesheim wird der geschäftsführende Verein für die Jahresrechnung 1910/11 entlastet. — Zurzeit gehören dem Verband zwei Rohstoff-Genossenschaften an. Diese Rohstoff-Genossenschaften bilden sonst eigenen Verband, und die beiden hier in Frage stehenden sind nur um deswillen dem Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beigetreten, trotz erheblicher Beiträge in diesem, weil sie einmal auch auf dem Boden des Prinzips der Selbsthilfe stehen, und weil zum anderen der Revisionapparat dieses weiteren Verbandes tabellos funktioniert. — Von Rumpf-Wiesbaden als Vertreter des Rohstoffvereins für Schuhmacher in Wiesbaden wird beantragt, für Rohstoffvereine den Beitrag gegenüber den Kreditgenossenschaften auf die Hälfte herabzusetzen. Die Versammlung gibt diesem Antrag einstimmig statt. Im weiteren gelangt ein Antrag zur Annahme, wonach für den bevorstehenden Genossenschaftstag in Nauheim es den einzelnen Vereinen überlassen bleibt, ihre Vertretung zu entsenden und von dem Verband für diesen Zweck keine Kosten aufgewandt werden. — Der Vorschlag wird auf Antrag des Vorstandes wie folgt festgelegt: Beitrag der Vereine unter Selbsthaltung des bisherigen Einheitsfußes von 1 Prozent 9500 M., Total der Einnahme 31 929 M. 71 Pf., der Ausgabe 9450 M., Vermögen 21 279 M. 51 Pf. — Zum geschäftsführenden Verein wird ohne Widerspruch wieder der Wiesbadener Vorstandsverein gewählt, zum Vorstand: Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden, Huber-Frankfurt und Reuser-Höchst a. M., zum Ort der nächstjährigen (Jubiläums-)Tagung Oberlahnstein bestimmt. — Den Schluß der Tagung bildet die Fortsetzung der Besprechung von Gegenständen des allgemeinen Interesses auf Anregung der Abgeordneten, ohne daß besonders Wichtiges für weitere Kreise dabei zutage getreten wäre.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. Mai.

— Ankünfte. Es ist hier eingetroffen: General Freiherr v. Bernerwitz aus Berlin im „Park-Hotel und Bristol“.

— Todesfall. Regierungsjurist a. D. Philipp Dienstbach ist vorgestern im Alter von 72 Jahren in seiner Wohnung Knauststraße 1 verstorben.

— Fronleichnam. Der Fronleichnamstag, der siebente Feiertag in diesem feiertagsreichen Monat, wurde von der Bevölkerung zumeist zu kleineren oder größeren Ausflügen in die Umgebung benutzt, so daß trotz des schon seit den Mittagsstunden drohenden Gewitters die Verkehrsmöglichkeiten stark in Anspruch genommen waren. In der Stadt selbst entwickelte sich, wie allerorten hier am Rhein, seit dem frühen Morgen ein festliches Treiben. Die an der Fronleichnamprozession teilnehmende katholische Bevölkerung besetzte um 1/9 Uhr den Luisenplatz, wo sich der Zug formierte, um durch die belastigten Gebiete, teilweise reich gesäumten Straßen seinen Weg zu nehmen. Die Zahl der Zuschauer war ebenfalls nicht gering.

— Gedächtnisfeier. Morgen Samstag wird gelegentlich des Morgengottesdienstes eine Gedächtnisfeier für Abraham Geiger mit Predigt des Herrn Dr. Kober und unter Mitwirkung des Synagogen-Gesangsvereins stattfinden. Am 24. d. M. waren es hundert Jahre, daß Abraham Geiger, eine der hervorragenden Stützen der jüdischen Gelehrtenwelt, geboren wurde. Die Absicht des „Wiesbadener Tagblattes“, an jenem Tage einen den bedeutenden Mann würdigenden längeren Feuilletonartikel zu bringen, ist leider durch ein Mißverständnis vereitelt worden.

— Kurtag. Wie wir hören, geht die Kurtagverwaltung den in der Anmeldung der Fremden säumigen Quartierwirten gehörig zu Leibe. Von den Kontrolluren sollen in letzter Zeit ganze Häuserreihen nach Fremdenwohnungen abkontrolliert worden sein, und dabei ist mancher Quartiergeber, der seinen Gast durch Unterlassung der polizeilichen Anmeldung vor der Kurtagzahlung bewahren wollte, aus Ärgerge gebracht worden zwecks vollzieh-

licher Bestrafung. Man kann dieses Verfahren nur billigen, da sonst den christlichen Quartierwirten eine hässliche Konkurrenz erwachsen würde. Auf der anderen Seite seien aber alle diejenigen, die aus Vergesslichkeit die Melbungen verabsäumt haben, vor eventuellem Schaden gewarnt und zur sofortigen Nachholung der Melbung ermahnt.

Die Stadtverordneten treten heute nachmittag zu einer ordentlichen Sitzung zusammen, in der u. a. auch über den Antrag, die bisherigen Bierwachen-Kurtaxarten auf 6 Wochen auszudehnen, beraten und beschlossen werden soll. Ferner stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Vorlage des Spezialprojekts für die Errichtung eines Badhauses auf dem Mergelgelände. Ver. Bau-A. — Vertrag mit der Gemeinde Hahn über Gewährung eines Zuschusses zum Bau einer Wasserleitung und Antrag auf Übertragung von Krediten, und zwar von Titel B 19 und 20 auf Titel B 8c des Etats des Wasserwerks für 1910. Ver. Fin.-A. — Magistratsvorlage, betr. die Bewilligung von 1440 M. für Anstellung einer weiteren Hilfslehrerin an der Höheren Mädchenschule 2. Ver. Fin.-A. — Desgleichen, betr. Verrechnung des Betrags von 720 M. für Überstunden an der Höheren Mädchenschule 1 auf den verfügbaren Betrag der noch unbesetzten Oberlehrerstelle. Ver. Fin.-A. — Bewilligung des im Haushaltsplan nicht vorgesehenen Rubrikals für einen ab 1. Juli 1910 zu pensionierenden städtischen Beamten. Ver. Fin.-A. — Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Erfelsborn“. Ver. Fin.-A. — Entwurf eines Ortsstatuts, betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Ver. Org.-A. — Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Oberingenieurs Edmund Ursey bei der Verwaltung der Licht- und Wasserwerke. — Antrag auf Errichtung einer weiteren Assistentenstelle bei der städtischen Kurverwaltung. — Desgleichen auf Errichtung der Stelle eines Hilfsrohrmeisters bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke in Klasse C. VII. — Desgleichen der Stelle eines Maschinenmeisters bei dem städtischen Elektrizitätswerk in Klasse C. VI. — Desgleichen der Stelle eines Zählmeisters bei demselben in Klasse C. VI. — Magistratsvorlage, betr. die Gewährung eines jährlichen Beitrags von 100 M. an den Verein für Krüppelfürsorge. — Desgleichen, betr. die Bewilligung von 1600 M. für die Ausbildung von zwei Schwestern des städtischen Krankenhauses als Hebammen. — Desgleichen, betr. Erhöhung der Vergütung für den katholischen Geistlichen für die Ausübung der Seelsorge im städtischen Krankenhaus. — Austausch von Gelände an der Steingasse ohne Geldherausgabe. — Antrag des Magistrats, betr. die Umsatz- und Wertzuwachssteuerordnung. Ver. Fin.-A.

Die Eingangskontrolle zum Kurhaus scheint seit einiger Zeit etwas strenger durchgeführt zu werden. Gerade in letzter Zeit sollen sich die Fälle gehäuft haben, daß Personen mit „geliebten“ oder ungültigen Karten die Eingangskontrolle zu passieren versuchten, aber dabei ertappt wurden. Es dürfte nicht mehr als Recht sein, wenn in diesen Fällen die mißbräuchlich benutzten Karten sofort eingezogen werden und wenn denjenigen, die sie mißbräuchlich benutzen, das Recht zum Besuch des Kurhauses überhaupt entzogen würde.

Nichts ist vollkommen. In der Wilhelmstraße hat das ehemalige kleine Photographenhäuschen als Kurtagbureau endgültige und scheinbar praktische Verwendung gefunden. Außerst geschickt ist auch die Klamme für die Kurhausveranstaltungen angebracht worden, so daß der Spaziergänger, ob er will oder nicht, von den Darbietungen des Kurhauses Kenntnis nehmen muß. Die Einrichtung der Kurverwaltung ist jedenfalls lobenswert. Um so mehr aber muß es bedauern, daß man beim Eintritt und bei der Nachfrage nach Karten für solche Veranstaltungen abgewiesen und von einer Kasse zur anderen geschickt wird. Das macht freilich keinen Spaß und könnte wohl bei einigem Entgegenkommen seitens der Kassierer vermieden werden. Hier mag also die Kurdirektion Remedur schaffen.

Goldene Hochzeit. Morgen, am 28. Mai, sind es 50 Jahre, daß Herr Georg Bahfert und seine Ehefrau, geb. Wieseborn, Oranienstraße 37, den Eheband schlossen. Herr Bahfert, ein biederer Mann von echtem Schrot und Korn, wurde am 30. März 1833 in Limburg a. d. Lahn geboren und diente von 1854 bis 1860 bei der 2. Kompanie des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments in Wiesbaden. Bei Eröffnung der Lahnbahn trat er in den Bahndienst. 1870, im Oktober, mußte er als Schaffner mit nach Frankfurt, wurde in Rauch und Epernay stationiert und ihm der sehr verantwortungs- und gefahrvolle Posten eines Zugführers übertragen. Tag und Nacht mußte er Militär- und Personenzüge befördern, bis er denn in den letzten Tagen des März 1871 wieder in die Heimat zurückkehren konnte. Von Mai 1871 bis zu seiner Pensionierung (1890) war Bahfert als Lademeister im Rheinbahnhof dahier beschäftigt. Seit 1890 lebt er als Pensionär, bebaut seinen Garten neben dem Sportplatz an der Frankfurter Straße und beschäftigt sich nebenbei mit der Bienenzucht. Zugleich mag noch bemerkt werden, daß Herr Bahfert jetzt ununterbrochen 39 Jahre Abnehmer des „Wiesbadener Tagblatts“ ist. In seiner schlichten Weise will das Jubelpaar von einer besonderen Feier seines Ehrentags absehen.

Der älteste deutsche Korpsstudent („Teutonia“), der älteste lebende einjährige Angehörige der Universität Gießen und zweitälteste deutsche Arzt, der Königl. preussische Kreisarzt a. D. Dr. Eduard Stammler in Gießen, begeht am 30. d. M. seinen 90. Geburtstag.

Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet nächsten Sonntag, den 30. d. M., eine Dienstabteilung um 3 Uhr nachmittags im Landeshaus, wobei 175 Dienstboten, die über 10 und über 20 Jahre bei derselben Herrschaft treu gedient haben, Ehren diplome, bezw. silberne Kreuze erhalten. Zugleich werden 124 städtische Arbeiter, die teils 10, teils 20 Jahre im Dienst der Stadt stehen, ausgezeichnet.

Einen ungewöhnlich schweren Transport hat dieser Tage der städtische Fuhrherr August Nickel, der dank seiner Leistungsfähigkeit schon mit manchem schweren Auftrag betraut war, wiederum ausgeführt. Am Mittwoch früh zwischen 4 und 5 Uhr hat er einen 200 Zentner schweren Eis-Generator, geliefert für die Firma Hench und Kästner, vom Westbahnhof nach deren Eiswerk Stadelmühle ange-

fahren. Der Generator hatte eine Länge von 7,50 Meter, war über 3 Meter breit und ebenso hoch. Wegen der Länge und Breite konnte dieser Koloss nicht am Tage transportiert werden und mußte deshalb die frühe Morgenstunde gewählt werden. Der Transport gestaltete sich durch die Kanalarbeiten in der Sonnenberger Straße, weil nur eine Spur vorhanden ist, sowie durch das enge Sonnenberg und durch die Kurven sehr schwierig, ist aber glatt von staten gegangen. Bis Sonnenberg waren 8 Pferde und durch dieses 10 Pferde gespannt.

Über das Hebammenwesen ist eine neue Regierungs-Polizeiverordnung erlassen worden, die in Nr. 10 des „Regierungsamtsblatts“ veröffentlicht ist. Die hier wohnhaften Hebammen seien hierauf aufmerksam gemacht. Einzelabdrücke sind in der Buchdruckerei P. Plaun-Wiesbaden erhältlich.

Nassauischer Gefängnisverein. Eine außerordentliche Generalversammlung des „Nassauischen Gefängnisvereins“, die am Mittwochnachmittag im „Katholischen Pfarrhaus“ in der Luisenstraße stattfand, war zu dem Zweck einberufen worden, eine Änderung des § 6 der Satzungen und damit eine Verstärkung des Vorstandes um zwei Mitglieder (bisher sieben) herbeizuführen. Der Antrag wurde genehmigt und Antonsrichter Kahler und Staatsanwaltsschaffner a. D. Bennerscheid dem Vorstande zugewählt.

Den lieben Herrgott verzeiht haben gestern mittag im Rheingau einige trinkfeste Burschen nach der Fronleichnamspitzel. Und das kam so: Von einem Gewitter plötzlich überrascht, flüchteten sie in eine Weinstube, stellten hier ihre Bilder, Figuren und Fahnen hübsch in die Ecke und machten darauf so lange das Armbein trumm, bis die Jede eine recht erhebliche Summe erreicht hatte. Der Herr Wirt wurde endlich mißtrauisch und verlangte Zahlung. Aber o weh, keiner von den jungen Herren hatte auch nur einen Nickel in der Tasche, geschweige denn einen Silberling. Der biedere Rheingauer Wirtzer und Weinstubenbesitzer verstand aber keinen Spaß, er nahm, obgleich selbst strenger Katholik, die kostbaren Zeichen der Verehrung eines nach dem anderen, trug sie in seine daneben liegende Wohnstube und verammelte dann deren Tür. „So“, sagte er, „der Herrgott und die Heiligen bleiben bei mir als Pfand, bis die Jech bezahlt ist. Ich will euch lehren, Schulde mache und die Zeit uze.“ Was wollten nun die armen Burschen machen? Sie gingen de- und wehmütig zum Herrn Pfarrer, beichteten ihm die ganze Geschichte, und dieser mußte nun, statt den Burschen ihren Trägerlohn auszuzahlen, heute Freitagfrüh das Geld dem Wirt zurückerbringen, um seine Heiligenscheitel wieder einzulösen. Den Burschen verblieben von dem im Schwelge ihres Angeichts erworbenen Lohn nur einige Groschen, die der gütige Herr Pfarrer ihnen ergo spendete nebst einer sanften Ermahnung aus den Sprüchen Salomonis, die die Schädlichkeit des allzu starken Weingenusses den Herzen der Menschen naheführt.

Spahsvögel leisteten sich gestern abend den Scherz, auf dem Trottoir der Bleichstraße ein photographisches Stativ aufzustellen, auf welchem sie eine einem Fernrohr ähnliche Hochbüchse befestigt hatten. Anscheinend eifrig durch das Rohr Ausschau nach dem Kometen haltend, umjand bald eine große Menge die Sterngauer. Groß war auch die Zahl derjenigen, welche ebenfalls so einmal den Kometen sehen wollten und auf diese Weise ungeladen den Spahsvögeln zum Opfer fielen.

Polizeihundevorführung. Im Anschluß an eine Konferenz der Polizeikommissare von Hesse-Nassau, bezw. ihrer Vertreter, welche in Biebrich stattfand, werden Samstagnachmittag auf der Reibergsau die in Biebrich tätigen Polizeihunde den Gästen vorgeführt.

Rheinfahrt der Kurverwaltung. An der vorgestern von der Kurverwaltung mit dem neuen Doppeldampfer „Aronprinzessin Cecile“ veranstalteten Rheinfahrt, der ersten in diesem Jahre, nahmen über 200 Personen teil.

Ein felsamer Reiter wurde Mittwochnacht auf dem Kranzplatz beobachtet. Ein junger Mann aus den „besten Ständen“ hatte sich in der Weinlaune in Gemeinschaft eines Gleichgesinnten eine Droschke gemietet und schwang sich, ehe der Kutscher es wehren konnte, auf dessen Kossaken, um in schnellem Trab davonzuweichen. Wehm die Fahrt ging, ist nicht weiter festgestellt worden; daß es eine sehr lustige und kostspielige geworden, dafür sprach die ganze Situation.

Angefahren und zur Erde geschleudert wurde am Mittwochabend in der Webergasse durch ein Geschäftsautomobil eine Frau, die einen Korb mit Wäsche trug und infolge dessen nicht auf dem Gehweg bleiben durfte. Der Autofahrer, von dem übrigens behauptet wird, daß er nicht vollständig höre, was ihn für sein Amt gerade nicht besonders geeignet erscheinen lassen würde, nahm die Ausweise so rasch und scharf nach dem Bandstein, an dem die Frau entlang glücklicherweise ohne besonderen Schaden davon.

Unfall. Beim Spielen auf dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins“ im Walsmühlthal fiel gestern abend das 15 Jahre alte Lehrlingsmädchen Emilie Dinges aus Dohheim so unglücklich, daß es schwere innere Verletzungen erlitt. Die Sanitätswache brachte die Bedauernswerte nach dem St. Josephs-Hospital.

Diebstahl. In der vergangenen Nacht sind aus einem Grundstück an der oberen Platter Straße mittels Einsteigens 2 Hasen und 8 Kropfhauben gestohlen worden.

Kurhaus. Zu dem großen Gartenfest, verbunden mit Militärkonzert, Doppelkonzert und Feuerwerk, welches die Kurverwaltung morgen Samstag, den 28. Mai, ab 4 Uhr nachmittags, veranstaltet, betragen die Eintrittspreise: Tagesbesuche 2 M., Vorzugskarte für Abonnenten 1 M., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzugigen. Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 M. berechneten zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung 4 und 8 Uhr Abonnementskonzert im Saal. — Der morgige (Samstag) Wagen-Ausflug der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurhaus, führt nach Kerolal, Adamsstal, Clausseebad, Kaiser-Wilhelmsturm und Clarenthal.

Wiesbadener Lehrerverein. Morgen Samstag, den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet Versammlung in der „Bartberg“ statt. Herr Seiwitz spricht über die „Neuordnung des preussischen Mittelgewissens“.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Der nächste zoologische Ausflug findet Sonntag, den 30. Mai, statt. Die Teilnehmer (auch Nichtmitglieder, u. a. Schüler der oberen Klassen höherer Lehranstalten, sind willkommen) treffen sich 2 Uhr in der Stadthalle des Hauptbahnhofs. Abfahrt 2 Uhr 13 Min. über Mainz nach Rüsselsheim. (Fahrkarte bis Rüssels-

heim lösen.) Ziel die Wassergräben bei Schloß mit reichem Tierwelt. Schloß Rückfahrt 7 Uhr 50 Min. von Rüsselsheim. — Kleine Notizen. Die Balangenliste für Militärarmärter Nr. 21 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Israelitischer Gottesdienst. Talmud Thora-Verein, Nerostraße 28, 1. Sabbat-Eingang 7.45, morgens 8, Muffah 9, Mincha 4, Ausgang 9.20 Uhr. Sabbat: morgens 6.45, Mincha 8.15, Maarif 9.20 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. „Der Hofbesitzer“, eine dänische Komödie von Larsen und Junstrup, die über viele deutsche Bühnen ging, errang am Wiesbadener Hoftheater Dank ihrer Darstellung einen besonderen, von der ganzen Presse anerkannten Erfolg. Die Intendanz der königlichen Bühne sieht sich daher veranlaßt, dieses Stück bereits am Montag in der nächsten Woche zu wiederholen. (Abonnement A, gewöhnliche Preise.)

Residenz-Theater. (Spielplan-Ergänzung.) Samstag, den 28. Mai: „Der König“. Sonntag, den 29., nachm. 1/4 Uhr: Vereins-Vorstellung. Abends 7 Uhr: „Am Klüßel“.

Kurhaus. Wir glauben heute schon auf den am Dienstag nächster Woche im kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden Melodramatischen Abend des Kgl. Hoftheaters Herrn Hugo Walde aus Dresden, dem der Ruf eines ausgezeichneten Rezitators vorausgeht, aufmerksam machen zu sollen. Auf das Programm des Abends werden wir noch später zurückkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

F. C. Biedrich a. Rh. 25. Mai. Der von hier gebürtige 16jährige Kaufmannslehrling Heinrich Böller, welcher in einem Frankfurter Banquiersamt tätig war und nach Unterschlagung von 325 M. zusammen mit dem gleichaltrigen Lehrling Schwab flüchtig wurde, ist nunmehr in Altona, wo er sich als Schiffsjunge wolle werben lassen, verhaftet worden.

Sonnenberg, 25. Mai. Die Generalversammlung des Frauen-Vereins findet Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr, in der evangelischen Kirche statt. Da der Verein über 400 Mitglieder zählt, auf dem Gebiete der Armenpflege sehr segensreich wirkt und auch die wesentlichste Stütze der hiesigen Krankenpflegeanstalt bildet, darf man sicher wieder auf einen zahlreichen Besuch der Generalversammlung seitens der Vereinsmitglieder hoffen.

Nassauische Nachrichten.

Ein fünfzehnjähriger Mörder.

n. Grenzhausen, 25. Mai. Eine entsetzliche Tat verübte ein junger, fünfzehnjähriger Bursche gestern abend um 11 Uhr in der Schönenstraße des Nachbarortes Höhr. Er lauerte einem gleichaltrigen Jungen (dem Sohne des Bürgermeisters von Alsbach), mit dem er Streit hatte, auf und zertrümmerte ihm mit einem Holzstein den Schädel, so daß der Tod alsbald eintrat.

Beim Fronleichnamstehen.

w. Münster i. L. 27. Mai. Bei dem gestrigen Fronleichnamstehen wurde dem 40jährigen verheirateten Schneidermeister durch einen explodierenden Koffer das linke Bein abgerissen und der Unterleib vollständig aufgerissen. Der Verletzte kam kurz nach seiner Einlieferung in das Höhrer Krankenhaus.

st. Engenbath, 26. Mai. Ein Unfall ereignete sich hier am Fronleichnamstag. Vor einem Gasthaus hielt ein leichter Sommerwagen. Die Insassen, etwa 6 bis 8 Mann, stürzten sich in der Wirtschafft, während einer von ihnen, wohl infolge eines körperlichen Leidens, im Wagen blieb. Als die übrigen jungen Leute wieder aufstiegen waren und den Wagen wenden wollten, fiel dieser auf dem engen Platz um und der erkrankte bedauernswerte Bursche stürzte mit dem Kopf darauf auf das Pflaster, daß er bewußlos wurde. Die Wirtin half bereitwillig, ihn durch Umschläge um wieder zum Bewußtsein zu bringen. Von den übrigen jungen Leuten hatte sich keiner verletzt. Die Wagnerdiesel war zerbrochen.

Wiederseebach, 25. Mai. Das Haus „Waldbich“, das Herr Göttert aus Wiesbaden erbaute, wurde für 40 000 M. an Herrn Pfarrer Dieb hierseits verkauft.

Walsradenstein, 25. Mai. Die die „St. Jg.“ bezieht, wurde der Landwirt Karl B. hier von Walsradenstein von Hirschlag getroffen, dem er alsbald erlag.

n. Ketterwaldsee, 25. Mai. Bei der dieser Tage stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde der seitberige Bürgermeister Illius wiedergewählt.

r. Geisenheim, 25. Mai. Bekanntlich herrscht zwischen den städtischen Körperschaften und ihrem Bürgermeister Bohl seit längerer Zeit ein sehr gespanntes Verhältnis. Dieser Tage wurde nun ein Vertreter des Regierungspräsidenten hier, der sich in längerer Unterhaltung mit dem Magistrat und den Stadtverordneten mit den Beschwerden beschäftigte, die bei der Regierung gegen die Dienstführung des Bürgermeisters vorgebracht worden sind.

Zus der Umgebung.

Gemeinsam in den Tod gegangen.

rnk. Darmstadt, 26. Mai. Der Inhaber eines Weibbinders-, Maler- und Lackierergeschäfts, der 50 Jahre alte Georg Helmuth, Boogspatz 13, hat heute nachmittag gegen 2 Uhr in seiner Wohnung seine Ehefrau und dann sich erschossen. Anscheinend sind Nahrungsorgen die Ursache. Die Bürgermeisterei erhielt einen Brief, in welchem H. mitteilt, daß er durch die unglücklichen Geschäftsverhältnisse vor dem Konkurs stehe. Er könne aber diese Schmach nicht ertragen und sei im Einverständnis mit seiner Frau, mit der er zirka 30 Jahre Freund und Leid getragen, zu dem Entschluß gekommen, daß sie gemeinsam aus dem Leben scheiden. Er habe nur den Wunsch, daß ihnen die Stadt ein gemeinsames Grab anweise. Helmuth wie seine Frau stammen aus Offenbach a. M.

Schweizer Sängers.

w. Frankfurt a. M. 27. Mai. Der Sängerbund „Harmonie“ aus St. Gallen, der in Stärke von 180 Personen gestern abend hier eintraf, beschloß heute vormittag die Stadt und fährt nachmittags 1 Uhr 30 mit Sonderzug nach Mainz, um von dort eine Rheinreise anzutreten.

Beklagter Bürgermeister.

Offenbach, 26. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern in nichtöffentlicher Sitzung, den Bürgermeister Dr. Dullio auf 68 000 M. Schadenersatz zu verurteilen, da er durch seine Transaktionen in Oberhessen Kaiserhofaktien die Stadt Offenbach schwer geschädigt hat. Das Ministerium dürfte diesem Beschlusse wohl kaum beitreten.

m. Homburg, 25. Mai. Als zweiter Kurdirektor für Homburg wurde Amtsanwalt Friedrich v. Rad für diese Saison gewählt. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, zur Ring-Heinrich-Fahrt einen Preis im Wert bis zu 700 M. zu stiften.

* Mainz, 27. Mai. Rheinpegel: 1 m 72 cm gegen 1 m 70 cm am gestrigen Vormittag.

Wollmusselines u. Waschstoffe. J. Hertz,

Grosse Sortimente reizender Neuheiten.

Langgasse 20.

K118

Bober-

Schuhe!

27 Langgasse 27

sind elegant und dauerhaft.

Herren-Stiefel	Damen-Stiefel
von Mk. 9.75—21.50	von Mk. 7.75—16.50



Man überzeuge sich.

Bitte gefl. meine Schaufenster zu beachten!

Bad Rippolds-Au.

Im Schwarzwald,
600 m ü. M.
Herrliche waldreiche Sommerfrische; altbewährtes kräftiges Moor- und Stahlbad, Luft- und Terrainkurort.

Hotel I. Ranges, neuester Komfort, Appartements, Salons, Privatbäder, Gesellschaftsräume, sorgfältige Küche, individuelle Verpflegung, Wasserheilanstalt, Schwimmbad, Luftbadeparks, großes Wegnetz, eigene Jagd, Fischerei; Post, Telegraph, Telefonanschlüsse im Haus; Garage.
Arzt im Hause während der Saison 1. Mai bis 30. September. (Fa. 1908g) F 120
Stationen: Wolfach-Schwarzwaldbahn und Freudenstadt, Württemberg.

Schlangenbad

Von Wiesbaden ü. Eltville mit Kleinbahn 55 Min. od. auf prachtvoll. Waldweg ü. Station Chausseehaus 1 Std. Mod. Kurort, mittl. i. Wa. d. geleg. Heilw. b. Nervenleid., Frauenleid., Stoffwechselkrankh., Teitfehlern. Tägl. 3 Konzerte, Theater usw. Saisonbeginn 1. Mai. Prospekte kostenlos durch den Verkehrs-Verein.

Chausseehaus,

beliebter, schön gelegener Ausflugsort.

Geräumiger Saal für Gesellschafts-Zwecke.

Telephon 3455.

„Warthurg“-Restaurant

Schwalbacher Strasse 35.

Vorzügliche offene und Flaschenweine, eigene Kellerei. Spez.: Elsässer Wein. Wiesbadener Germania- u. Münchener Löwenbräu, F 260
Mittagstisch zu 80 Pf. u. 1.25. Reichhaltige Abendkarte.

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wisner & Wittkowsky, G. m. b. H.

(früher L. Grosch)

Kirchgasse 34, Taunusstr. 19, Nettelbeckstr. 14.

Telephon 1062.

819



Kaiser-Wilhelm-Turm

Tel. 2473. Schläferskopf. 475 m ü. M. Prächtige Fernsicht. Ohne Steigung durch schattigen Hochwald zu erreichen von Station Eiserne Hand in 25 Min.

Der grosse schattige Garten mit gedeckter Halle ist eröffnet. Vegetar. Korrestaurant G. Häuser, 1 Schillerplatz 1. 5069

Bananen!

Große Zendung kanarischer Bananen eingetroffen. Preis per Pfund 30 Pf.

Hommer's Obsthalle, Marktstr. 19a, Ede. Grabenstr. Telephon 1801.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 28. Mai 1910, ab 4 Uhr nachmittags:

Grosses Gartenfest.

4 Uhr: Konzert. 6 Uhr: Militär-Konzert. 8 Uhr: Doppel-Konzert.

Etwas 9 1/2 Uhr: Grosses Feuerwerk.

Kunstfeuerwerker August Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.

Tagesfestkarte: 2 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung: 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzerte im Saale.

Dienstag, den 31. Mai 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Melodramatischer Abend.

Herr Königl. Hofchauspieler **Hugo Waldeck**, Dresden.

Es kommen zum Vortrage Dichtung von: Ludwig Jacobowski, Felix Dahn, F. A. Geissler, Karl Stieler, Friedrich Rückert, Theodor Fontane, Victor v. Scheffel, Heinrich Heine, Nicolaus Lenau, Friedrich Hebbel und Alexander Moszkowski.

1.—4. Reihe: 2 Mk. Alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert.) — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 357

Städtische Kurverwaltung.

Tanzschüler des Herrn H. Grimm.

Am Sonntag:

Ausflug nach Erbenheim

(Frankfurter Hof).

B 10679

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume, Vornehm. Speisesaal, Internat. Verkehr.

Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5033

Gutgepflegte Biere: Steinhäuser Gold, Münchener Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Adolfs-Bad,

Rheinstrasse 20. Telephon 4281.

Vornehmst eingerichtete

völlig neutrale

Wasser- und Lichteilanstalt.

Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder. Elektr. Wasserbäder.

Elektr. Lohtanninbäder. Vierzellenbäder.

Dampf-, Heißluft-, Kohlensäure- u. sämtliche medizin. Bäder.

Hochfrequenzströme (D'Arsonvalisation). Franklinisation.

Hand- und Vibrationsmassage.

Man verlange Prospekt.

5154

Damen-Kopfwaschen

Mk. 1.— mit Pixavon, Mk. 1.20 mit Frisar.

Alle Haararbeiten billigst.

Friseur Willy Kremer, Schwalbacher Str. 65, früher 45a vis-à-vis der Emser Strasse.

Detektivbureau „Union“

1 Am Römertor 1,

Tel. 3539.

Ecke Langgasse.

Tel. 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Grösstes und erfolgreichstes Institut.

5081

Uhrketten

Billigste Preise.

15. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

Am 7. Mai (187. Juni 1910.) Zur die Gewinnliste über 240 Mill. hat den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Mai 1910, nachmittags, Nachdruck vorbehalten.

25 187 202 310 618 66 785 1000 100 13 348 501	30000	645 82
720 500 60 75 835 913 2047 95 281 318 25 662 833 79	30000	3004 12 93 1000 228
527 530 4015 272 307 814 1000 26 77 1000 90 662 840	30000	5008 406 551 920
6130 (5000) 73 697 832 7026 1000 180 201 409 12 20 883	5247	72 06 330
3027 261 707 997		
10101 10000 430 94 548 82 605 17 72 750 66 821 634 82 605	11116	54 397
976 12354 13048 141 233 81 300 91 1000 402 602 500 70 875 963 14736		
15000 949 15187 825 691 811 16146 272 503 98 17073 132 305 1000 627		
847 18023 487 822 997 19073 150 1000 678 705 1000		
20170 328 408 618 973 (15000) 21202 483 533 647 775 948 1000		
22041 380 473 501 606 23133 237 357 695 703 581 24113 344 3000 409		
452 726 974 1000 25163 645 49 708 37 54 97 864 904 85 260174 218 77		
390 471 73 54 653 27446 500 706 27 813 1000 990 86144 45 260174 218 77		
15000 887 26040 46 173 88 300 79		
30008 116 25 200 532 37 801 928 31100 250 428 587 654 707 37 802 1000		
967 32003 93 290 335 459 588 605 743 62 903 56 1000 32194 270 305		
10000 95 1000 315 75 650 784 574 77 34175 231 1000 92 310 17 650 726 872		
135014 311 42 1000 91 910 1000 79 34295 432 1000 502 89 638 816 37119		
482 359 976 38191 226 645 1000 974 38090 290 582 731 913 1000 53 78		
40190 417 539 77 812 41111 212 447 569 69 702 42330 407 704 43287		
355 402 588 600 29 1000 732 876 44045 71 79 409 304 618 45136 243		
11000 481 1000 575 805 65 903 40 34 46244 81 306 406 587 99 834 758 808		
15 968 1000 47019 1000 135 218 51 572 829 81 48146 477 1000 530 1000		
49299 854 916		
50005 134 296 465 70 507 931 99 51004 1000 370 323 786 807 34 52082		
284 333 653 812 23 58 913 53414 791 844 969 54056 290 394 419 93 836 53173		
334 85 483 839 20001 345 474 1000 721 57029 168 320 97 1000 515 90 662		
731 8 3 1000 51212 41 74 94 445 62 75 663 59078 149 344 665 834 59		
60288 438 602 1000 966 61057 94 237 205 28 549 91 96 1000 701 62179		
361 455 91 505 1000 41 670 1000 708 824 807 63160 628 53 67 811 950 64152		
339 439 574 1000 735 970 65207 50 389 577 699 801 58 911 66111 83 287 387		
30 1000 440 896 88159 326 41 46 560 633 734 37 1000 80027 337 488		
1000 72 828 71		
70344 184 273 451 591 639 72 827 20 988 71073 303 599 742 56 1000 848		
72109 738 471 510 632 733 824 84 89 94 98 969 73003 32 245 1000 509 1000		
74130 420 520 630 64 985 74015 201 554 903 76377 493 500 51 86 730 946		
77417 54 659 707 78 78155 74056 70399 236 60 1000 313 338 701 88 987		
80140 205 497 510 639 733 942 65 89 81336 645 832 50 82322 570 692		
711 835 931 81411 335 473 864 84030 376 790 1000 954 91 245398 1000 88		
491 337 79 96 964 880 83 929 86321 1000 475 574 649 722 831 37075 219		
30 1000 440 896 88159 326 41 46 560 633 734 37 1000 80027 337 488		
1000 72 828 71		
90712 345 655 809 90 910 37 41 50 91564 622 92033 143 1000 287		
477 500 42 776 914 93003 172 229 415 81 1000 522 1000 604 58 777 931 94043		
702 943 415 94 324 727 1000 63 822 83 54 67 95022 1000 84 1000 23 445 500		
1000 93 509 96141 651 873 972 92117 21 286 573 90 683 1000 744 809 931		
52 96270 1000 338 931 99149 86 416 648 1000 714		
100047 59 212 346 441 757 83 632 44 101027 1000 34 203 70 79 92		
454 536 329 58 102415 42 876 102254 405 522 67 1000 618 639 919 1000		
22 87 104034 74 250 720 840 84030 376 790 1000 954 91 245398 1000 88		
491 337 79 96 964 880 83 929 86321 1000 475 574 649 722 831 37075 219		
30 1000 440 896 88159 326 41 46 560 633 734 37 1000 80027 337 488		
1000 72 828 71		
110058 231 350 60 77 814 1000 111509 431 532 67 763 81 112959		
180 531 40 65 585 634 89 938 1000 113211 31 355 64 485 687 114557 617		
50 1000 706 826 115000 85 75 1000 91 161 202 35 58 457 834 853 1000 900		
79 118096 1000 325 1000 456 80 795 1000 873 960 117120 342 954 872		
921 118096 1000 325 1000 456 80 795 1000 873 960 117120 342 954 872		
120011 68 170 442 77 63 295 630 702 953 121175 441 66 303 31 53 78		
736 938 122034 217 421 815 618 702 1000 10 30 123033 243 46 685 801		
121475 661 945 125062 70 125 86 233 300 640 918 124363 88 502 1000 529		
127090 189 1000 485 822 34 22 862 835 84 128049 74 152 306 1000 459		
876 663 787 847 869 96 129473 897		
130113 231 35 48 99 239 471 821 635 131034 143 69 309 409 543 895 961		
132083 1000 338 405 133254 454 522 824 896 1314245 79 465 700 40 91		
133314 421 508 14 25 34 60 717 20 33 929 31 136667 43 235 137040 49		
122 300 51 1000 428 371 612 41 138021 97 61 1000 164 246 506 1000 881		
138018 637 47 94 911 1000 62		
140055 146 203 24 765 82 887 141033 95 449 614 84 1000 758 880 92		
140002 62 142061 202 438 76 613 21 710 901 141151 1000 300 317 87		
144008 109 22 98 218 1000 29 65 71 1000 347 332 84 705 43 37 145281		
577 631 827 146130 217 1000 26 276 722 825 147032 1000 305 470 516 701		
30 1000 96 148000 6 309 56 496 507 85 82 822 149003 131 266 541 700 88		
840 78		

15. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

Am 7. Mai (187. Juni 1910.) Zur die Gewinnliste über 240 Mill. hat den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Mai 1910, nachmittags, Nachdruck vorbehalten.

157 87 161 766 885 1000 45 325 649 718 829 1000 63 2002 240 690 976		
8113 25 43 1000 79 328 481 4249 438 810 746 81 1000 634 5237 81 327 420		
527 720 27 84 1000 8014 23 119 39 459 611 735 60 74 968 7001 115 276		
847 655 8168 871 92 9123 290 320 877 900		
10061 641 96 913 27 11249 650 68 708 869 307 92 12125 37 221 227 627		
54 914 13015 132 247 990 477 15001 642 622 64 1000 99 14760 15015 140 55		
95 298 748 829 67 925 18018 773 683 920 27 17185 83 265 672 749 961 18060		
139 80 237 549 614 828 1000 19703 912		
20043 108 220 92 329 311 947 21054 291 66 338 432 93 642 979 22136		
298 642 947 1000 23000 128 285 716 24056 168 1000 254 358 78 1000		
307 43 97 616 59 892 25013 222 32 75 1000 419 802 634 1000 891 1000		
26231 35 1000 82 1000 332 64 458 85 848 968 27123 238 455 660 1000		
702 25010 54 124 81 350 1000 893 613 51 741 838 1000 29133 874 1000		
409 969		
30045 84 10000 147 56 1000 232 306 477 325 1000 31190 1000 216		
10000 320 87 530 1000 943 32044 80 328 542 601 716 888 958 64 33376 592		
730 889 986 34449 570 708 65 77 81 35150 470 531 651 70 1000 785 36203		
14 581 608 739 47 74 807 37103 273 1000 474 96 587 748 49 819 933 240 54		
97 38115 31 24 83 1000 538 674 883 956 38025 1000 31 205 81 95 340 484		
1000 634 45 96 939 82		
40135 314 703 910 1000 10 82 41100 34 234 468 777 42042 286 315 458		
266 617 915 69 1000 43201 43 413 17 24 1000 872 784 834 55 1000 44000		
206 61 385 1000 974 45110 402 9 53 674 730 1000 838 44021 59 1000 735		
835 92 47190 308 70 470 48189 338 664 716 49215 674 855 1000		
50127 587 696 1000 854 916 51088 222 710 926 52331 532 1000		
55000 36 88 519 78 714 864 934 54041 255 82 834 51 423 1000 619 84		
777 55037 806 48 421 969 56019 501 685 716 336 930 57313 694 73		
854 1000 739 973 56565 74 59299 96 204 67 321 74 445 648 906 51		
60068 342 355 560 817 1000 61014 19 138 55 214 512 83 667 75 705		
62141 280 314 486 619 1000 738 806 63006 595 607 84 315 901 64289 282		
481 557 971 1000 89 90 1000 65388 545 68588 307 25 403 1000 33 36 331		
649 787 806 67159 252 64 98 292 456 70 68253 99 1000 408 517 707 30 322		
60985 98 1000 119 401 1000 4 577 95 733 866 94		
70319 23 651 876 71001 57 145 218 322 935 72114 56 433 63 887 680		
73268 1000 911 74161 371 515 700 15 74500 307 65 992 76027 149		
1000 225 437 802 703 875 80 77037 297 1000 467 536 928 78336 803 77 963		
85 1000 79109 214 768 823		
80003 78 210 69 70 1000 434 50 81 641 706 73 989 81049 276 378 83 544		
604 1000 83 856 915 16 89117 619 823 84 950 83149 422 90 549 1000 51 697		
713 83 84456 565 623 831 1000 85067 156 335 660 737 86039 348 842 797		
863 87027 129 40 417 1000 35 88077 1000 202 413 782 936 89134 1000 54		
310 417 718 38 884 86 917 40		
90359 782 91008 133 321 1000 400 1000 3 838 1000 97053 476 549		
61 601 93354 723 1000 51 905 1000 296 1000 565 653 874 881		
95203 40 324 350 22 736 64 910 96407 70 698 817 988 97274 1000 716		
701 70 98019 438 835 1000 97 1000 955 65 1000 90920 315 460 964 633		
948 61 88		
100021 418 808 916 91 101015 28 98 91 320 1000 531 81 1000 643 68 949		
102045 50 711 663 912 1000 86 97 103144 82 203 47 81 88 355 1000 862 267		
819 88 104265 803 966 105200 1000 393 468 106049 64 136 257 1000 303		
75 355 99 787 835 907 99 83 99 107208 340 42 422 268 833 108003 851		
60 96 999 109990 187 903 947 895 1000		
110043 1000 245 47 425 603 10 95 706 38 683 111099 193 244 601 805		
6 1000 929 69 112495 557 69 633 1000 69 765 839 72 955 1000 491 491 805		
122 852 1000 441 57 713 960 114265 64 66 307 508 1000 709 804 115152		
214 70 356 86 476 502 66 88 682 732 907 82 95 116221 349 471 982 117816		
1000 86 705 802 118033 140000 92 1000 434 69 572 784 862 119048 1000		
58 238 68 366 649 787 834 1000 51		
120242 32 398 12100 1000 203 350 1000 706 48 875 905 601 128122		
434 39 70 813 42 78 88 128050 137 269 459 306 54 1000 661 1000 724 90		
124041 399 421 511 854 1000 85 125128 20 3000 96 306 547 712 189		
126062 132 1000 207 356 431 66 729 875 127925 26 84 1000 305 79 85 476		
800 15 16 6 1000 605 710 36 128181 91 476 834 129258 378 409 1000 663		
1000 70 26 806		
130031 81 257 66 835 131010 26 234 474 70 88 627 94 788 42 1000 64 807		
65 130220 264 456 955 1000 457 741 913 91 131127 249 1000 620 748 806		
13418 27 88 451 1000 665 1000 84 847 72 135063 120 212 1000 70 83 418		
562 538 136148 319 658 137426 29 43 545 1000 825 765 1000 865 145		
138881 401 1000 297 615 70 131076 156 352 86		
140033 143 46 507 43 49 599 682 141447 81 1000 68 505 51 820 144213		
44 62 89 1000 226 1000 404 624 764 1000 145398 491 671 760 837 1000		
144581 186 234 350 12 642 64 68 81 145042 374 481 353 146112 424 663 741		
147342 72 506 37 80 622 82 1000 706 72 690 99 148137 356 77 424 1000 324 61		
60 891 149226 306 547 730 4		

Annehmlichkeiten

bereiten leichte Schuhwaren bei der jetzigen Witterung.

Wir empfehlen als besonders preiswert:

- Damen-Regattenschuhe mit guter Sohle 2.50
- Damen-Regattenschuhe mit Lederbeleg 3.50
- Damen-Regattenschuhe mit Absatz 2.90
- Damen-Regattenschuhe mit Absatz 1.95

Schwarz
Dollleder
2.90



Braune
Ziegen
3.50

Braune leichte Stiefel, schwarz 1.35 | Braune Chev.-Lederstiefel 3.00
Braune Chev.-u. Knopfstiefel 1.45 | Gelegenheitslauf bis Größe 24.

Damen-Chrom-Chevreaux-Schuhe mit kleinem Heel.
Damen-Chevreaux-Schuhmaschine, braun u. schwarz, mit Seidenfessel.

Wir bitten, unsere Preise zu vergleichen für

Turnschuhe und Sandalen.

Kirchgasse
19.

Konsum.



Kirchgasse
19.

Konsum.

Für Wirte, Ausflügler

und Wiederverkäufer
empfehle ich prima **Verocelatwurst**
per Pfd. 1.— u. 1.10 Mk., bei 5 Pfd.
nur 95 Pf., garantiert Schweine- und
Rindfleisch, sowie auch alle anderen Würst-
waren zu den billigsten Preisen, fern
Wurst- u. Schinkenfleisch pr. Pfd. 64 Pf.,
sowie Kalb- u. Schweinefleisch billigst.

Wilhelm Hundhausen,
Blücherstr. 44, nahe der Ozeianaustr.

Unschöne u. lästige

Körperfülle

vermindert Zehrtee **Fucus**,
Gutschmeckend und ange-
nehm wirkend. Pak. 1 Bk.,
5 Pak. 4.50 Mk. — Nur
Kneipp-u. Reformhaus
Junghorn, 59 Rheinstr. 59, 675

Billig Brot! Schwarzbrot,
4 Pfund 50 Pf.
22 Hellmunder 42.
Eist Gemüse!!

Spargel 25, 35 und 45 Pf., junger
Spinat 6 Pf., Birthing 19 und 15 Pf.,
Römischkohl, 3 Pfd. 20 Pf.
Martin, Gärtner, Hellmunderstr. 42.

Risin-Salbe

Bestes Verleugemittel
gegen Schnupfen. 647

Wiesbaden **Tannus-Apotheke**
Friedrichstr. 106 u. 107.

Ein Stamm guter Legehühner
f. h. zu verl. Rabenstr. 2, 1. Eringer.
Kauflos der Preussischen Lotterie
für 25 Mk. zu haben. Offerten unter
B. H. 500 Postlagerl. 11. B10875

Solide
selbstverfertigte **Eisgränze**
empfehle
Karl Wenzel, Götzenstraße 14.

Puppenwagen, Puppenstränken,
gr. Dampfmaschine, gr. Gasberd zu
verf. Adelheidstr. 65, Part. B10607

Ein Arad. Kastenwagen,
für Hund u. Esel geeignet, zu verl.
Kirchgasse 9, 2 L.

Kettenloses Fahrrad (Wanderer)
mit Freilauf u. Rücktrittbremse
60 Mk., sowie ein starkes Touren-
rad 40 Mk., zu vl. Walramstr. 25, 1 L.

Jul. Rosenfeld, Wegergasse 29,
zahlt für gebt.
Herren-, Damen-, Kinderkleider, Möbel,
Koffer, Gold, Silber, Brillanten, ganze
Nachlässe den besten Preis. Telefon 3934.

200 Mk.

gegen g. Sicherheit zu leihen gesucht.
Dasselbe wird angen. Dem in vorn.
Hause geboten. Off. u. **B. 69** Tagbl.,
Spt.-Ag., Bismarckstr. 8. 6169

M. 76, 010. — als 1. Hypothek sei
auf la Objekt bei Wiesbaden Offerten
u. Kapitalist unter **W. 1133** an
H. Franz, Mainz. (No. 14-9) F49

Farbige Schuhe, welche schmutzig
werden wie neu aufgefärbt bei
M. Sulzbach, Nerostr. 17.

Fledrige Lederhosen, Handtaschen,
Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu auf-
gefärbt. **Blomer, Schwalbacherstr. 2, 2.**

Kleider, Blusen u. Hauskleider
werden schön u. preiswert angefertigt
Kellerstr. 11, Partierre.

Wasch-Anstalt „Ganymed“
Gardinen - Spanner
Tel. 4310, C. Holter, Oranienstr. 35.

Guter Privat-Mittags- u. Abend-
tisch v. einheim. Herrn gesucht. Off. u.
Breslauer u. **D. 687** Tagbl.-Verlag.

Schwedische Massage
von ärztl. gepr. Masseuse. **Fr. Paula**
Hofmann, Canalgasse 36, 1.

Brillantring mit 5 Steinen

(einer fehlt) und Gravierung verloren.
Abzug gegen sehr hohe Belohnung,
da Andenken.

Näheres im Tagbl.-Berl. Ur
Verloren

ein dunkelgrünes Portemonnaie mit
31 Mk. Witte den Finder, daselbe
für entsprechende Belohnung nach Sena-
torium **Dr. Schlitz** zurückzubringen.
Am 19. Mai

braune Ledertasche
in den Anlagen der Wilhelmstraße
verloren.

Inhalt circa 215 Mk. und sonst. Gegen-
stände. Belohnung 20 Mk. Abzug.
Hotel Grüner Wald.

Roter brauner Damenschiefel verl.
Eichenheimstr., Geisberg bis Götzen-
straße, Abs. u. Bel. Götzenstr. 32, 2 r.

Männliche Bulldogge,
schwerer Hund, weiß, mit braun. Augen-
fleck, seit gestern früh abhand. gekommen,
ohne Halsband, auf den Namen **Marco**
hörend. Wiederbringer gute Belohnung.
Dr. Wolf-Kurckhardt,
Viebrich, Am Aufschieturm 7.

Eheschliessung in England.

Ankunft hierüber erteilt:

Detektiv- und Auskunftsbureau
„Union“,
Am Römertor 1. 5152

Gebildete Dame

(Witwe), heit. Wesen, mittl. Jahre,
hier fremd, möchte sich an eine gleich-
geinigte Dame anschließen, wovon
freundschaftlichen Verkehrs. Offerten
u. **B. 686** an den Tagbl.-Berl. erh.

Brüsseler Weltausstellung.

Beamter sucht sol. Reiseanschluss zum
Besuche d. Ausstell. u. d. bel. Plätze
Belgien u. viel. Hollands f. 2. Hälfte
i. Juni. Off. u. **B. 122** a. d. Tagbl.-
Zweigtelle, Bismarckring 29. B10689

Wingstwunsch.

Hauptpostlagernd. Bitte Brief abholen
unter Ihrer Ziffer.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Ernst Müller,
Schreinerstr.,
— gegründet 1894. —
Telephon 576.

Sarg-Magazin.

Walluferstraße 3.
Lieferant des Vereins für
Feuerbestattung. 724

Lieferant des Seamen-
Vereins.
Lieferungen von und nach
auswärts in privatem Leichen-
wagen.

Haut-, Haru-

u. Blasenleiden (Geschlechtsk.). Speziell
alte Fälle. Kein Quecksilber. Vorzüg-
liche Erfolge. Dtsch. Behandl. B10670
Kurort tut f. naturgem. Heilweise,
Börthstr. 11 (a. Rheinstr.), 9-12 u. 3-8.

Frauenleiden

werden mit ganz sich. schnellem Erfolg
behandelt. Rat u. Auskunft gewissenhaft,
diskret. **Masseurin Luise Josephi,**
Adelheidstraße 51, 1. Etage. Sprech-
zeit Wochentags 9-1 und 3-7, Sonntags
9-1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Damen finden freundl. Auf-
nahme bei einer Hebt
amme. Str. Dtsch. Auch brieflich. Na-
in all'n Fällen. **Frau Swart,**
Geinurbaan 121, Amsterdam. F115

Abrechtstraße 21, 1. sch. möbl. Ferner
Zimmer zu verm. Preis 20 Mk.

Zwei ältere Offiziersdamen suchen
f. 1. Oktober 1910 freigelegene

5-Zimmer-Wohnung,
nicht über 1 Etage, bis zu 1000 Mark
pro Jahr. Angebote unt. **B. 122** an
Tagbl.-Zweigt. Bismarckring 29.

Rum 1. April 1911
resp. etwas früher, schöne Parterre-
Etage oder II. Oud von 7-8 Zim.,
nahe Elektr., zu mieten gef. Preis
ca. 2000 Mk. Offert. unt. **B. 685**
an den Tagbl.-Berlag.

Bessere Familien-Pension

in Wiesbaden, Salangenbad od.
Langenschwalbach, gut möbl., mit
Verkaufsrecht zu mieten gef. Weh.
Off. u. **G. 687** an Tagbl.-Berl.

Junger Mann
sucht möbl. Zimmer m. rit. Pension.
Offerten mit Preis unter **G. 42**
hauptpostlagernd.

Modest!

Lichtige 1. Arbeiterin für feinen
Genre gesucht. **Julie Weiz, Mainz,**
Alte Universitätsstr. 21. F49

Sofort Anstellung.

Überall gesucht Agenten z. Zigarren-
Verkauf an Wirte u. Berg. M. 300. —
pr. Mt. oder höchste Provision. **W. H.**
Volkmann, Hamburg 24. F13

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht per sofort
Medi.-Drogerie Gray,
Langgasse 20.

Schiffsjungen f. 1., 2. u. 3. Kl. Segel-
schiffe erw. feingewöh-
neter Ausrüstung u. Ausst. Brod. gratis.
M. Grohne, Pittona, Breitestr. 46, F. 3

Für Ausfremde.

Junge Dame, pers. engl. u. franz.
spr. emp. sich als Privatsekretärin od.
Büchhalterin. Off. unter **B. 65** an
Tagbl.-Hauptag. Wilhelmstr. 8. 5168

Verloren
eine goldene Brosche mit Kinderphoto-
graphie. Gegen Belohnung abzug. Mittel-
bedr. 22. Wd. 1. Etod.

Ein schwarzf. Caillentuch
auf dem Wege zur Fischmarkt am Fron-
leichnamstag verloren. Gegen Belohnung
abzugeben bei **Pr. Herz.**

Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines geliebten
Mannes, unseres teuren Großvaters, Schwiegervaters,
Schwagers und Onkels erwiesene Teilnahme sagen wir unsern
innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Emilie Stahl, geb. Erbe.
Wiesbaden, den 27. Mai 1910.

Todes-Anzeige.

Am 25. Mai in der ersten Morgenstunde verschied
sanft nach schwerem Leiden im 79. Lebensjahre

Baronesse Sofie von Korff.

Statt besonderer Anzeige im Namen der Angehörigen:
Anna von Korff.

Die Einäscherung in Mainz findet Samstag, den
28. Mai, um 10 Uhr, statt.

Nach kurzer Krankheit verschied heute sanft mein
lieber guter Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwieger-
vater und Grossvater,

Herr Philipp Ruppert,

Privatier, früher Kaufmann,

was wir Teilnehmenden anzeigen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Emmy Ruppert, geb. Stützer, aus Bayreuth,
Gattin,

Sophie Schürmann, geb. Ruppert, Kinder,
Fritz Ruppert, Referendar,

Dr. Hermann Schürmann, Oberarzt im Garde-
Train-Bat., Tempelhof-Berlin, Schwiegersohn,
Fritzel Schürmann, Enkelsöhnchen.

Wiesbaden, 28. Mai 1910.

Kaiser-Friedrich-Ring 25.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille in Mainz
statt. Von Blumen-spenden, sowie Beileidsbesuchen beliebe
man, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, ab-
zusehen. 814

Am Mittwoch abend verschied sanft unser
liebes Kind

Wilhelma Elisabeth.

W. Quitzdorff und Frau,
Paula, geb. Bauer.

Wiesbaden-Eigenheim.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag verschied sanft unser lieber Vater, Groß-
vater und Schwiegervater,

Herr Philipp Dienstbach,

Regierungssekretär i. V.,

im 73. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Zweibrücken,
den 25. Mai 1910.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. d. M.,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes
aus statt.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein
lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn u. Schwager,

Herr Sebastian Maier,

gestern vormittag 11 Uhr nach langem, mit großer Gedulds ertragendem
Leiden im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Maier, geb. Altmann.

Wiesbaden, den 27. Mai 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11^{1/2} Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. B10681

Gerichtssaal.

F. C. Ein resoluter Käufer. Mit 6 Pfennig in der Tasche wollte der Tagelöhner Wendelin M. von Wiesbaden in dem Warenhaus Bormann größere Einkäufe machen, doch konnte er mit den Verkäuferinnen der einzelnen Abteilungen nicht handelsmäßig werden, da er als „alter Kunde“ Extrapreise beanspruchte. Er wurde schließlich ausfällig, weshalb die Verkäuferinnen den Rapport zu Hilfe riefen, der den „faulen Kunden“ zum Verlassen des Kaufhauses aufforderte. Mit vieler Mühe und unter dauernden, beleidigenden Anfechtungen konnte M. auf die Straße geleitet werden. Hier packte ihn von neuem die Wut, und um seinem Zorn Luft zu machen, schlug er eine Erkerleuchte ein. Die Folge davon war, daß er wegen Verletzung und Sachbeschädigung vor das Schöffengericht zitiert wurde. Nachdem der Vertreter der Anklage gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten beantragt, hielt M. eine längere Verteidigungsrede, die mit den Worten schloß: „Wenn ich verurteilt werden soll, dann bitte ich, mich unter das „Schafott“ zu legen.“ Dieses Plädoyer ließ dem Gericht Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten auftauchen, weshalb es beschloß, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

F. C. Jugendlischer Leichtsinns brachte den kaum 13jährigen Schüler L. wegen jahrelangiger Körperverletzung vor den Strafrichter. Am 1. April vergnügte er sich mit einem Freund in der Wilhelminenstraße in Wiesbaden, mittels eines mit Meißel gefüllten Luftgewehrs nach Vögeln zu schießen. Als ihn der Schlosserlehrling August A. aus Sonnenberg auf seine Unart aufmerksam machte, zielte L. kurzerhand nach ihm und drückte los. Die Meißel, welche eine Fluglänge von 50 Meter hat, drang dem 5 Meter von dem Schützen entfernten stehenden Betsinger unmittelbar neben dem rechten Auge in die Oberhaut und mußte durch ärztlichen Eingriff entfernt werden. An Anbetracht des Umstandes, daß ein unglücklicher Zufall auch den Verlust des Auges hätte zur Folge haben können, verurteilte heute das Jugendgericht den leichtfertigen Schützen zu 20 M. Geldstrafe, sowie zu einer an den Verletzten zu zahlenden Buße in Höhe von ebenfalls 20 M. Eine Tracht Prügel wäre allerdings die beste Strafe gewesen.

Vom Reichsgericht.

Rbg. Nachklänge zum Konkurs der Nassauischen Bank. Von der Strafkammer zu Wiesbaden wurde durch Urteil vom 19. Januar der frühere Vorsitzende der Nassauischen Bank Reinhold Eckardt aus Kreuznach neben anderen Angeklagten wegen Verbrechen wider § 313, 1 des Handelsgesetzbuchs zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte mit mehreren anderen Personen im Dezember 1902 die Aktiengesellschaft Nassauische Bank gegründet mit einem Stammkapital von 500 000 M., von denen laut Anmeldungserklärung 25 Prozent bar eingezahlt werden sollten. Nun hat aber, wie die Beweisaufnahme ergab, eine derartige Einzahlung nur der Form nach stattgefunden, indem Eckardt sich zu diesem Zweck 70 000 M. überwiesen ließ und diese nach Erfüllung des Nachweises der Einzahlung wieder zurück übertrug. Die anderen Aktionäre machten überhaupt keine Einlage und Eckardt selbst hatte zur Gründungszeit überhaupt nur ein Reichsbankguthaben von 33 000 M., später war wohl dieses Guthaben auf 125 000 M. angewachsen, aber es hatte die Nassauische Bank keinerlei Überweisungsbeleg, so daß die Angabe über die gemachte Bareinlage von 25 Prozent wider besseres Wissen geschah und von den mitangeklagten Revisoren ebenso wesentlich falsch als Bestand angegeben worden war. Gegen die Verurteilung legte E. Revision beim Reichsgericht ein und machte Verjährung geltend, da die Verdächtigungen des Untersuchungsrichters hinsichtlich der verdächtigten Personen noch hinsichtlich der strafbaren Tat hinreichend konkretisiert, wie es die St.P.O. verlangt. Das Reichsgericht hielt den Verjährungseinwand, der schon in der Vorinstanz als unzutreffend zurückgewiesen wurde, für unbegründet. Der Anpreis der Personen, die als Angeklagte in Frage kommen, ist hinreichend begrenzt und ebenso die Straftat, indem § 313, 1 des H.G.B. ausdrücklich unter anderen Paragrafen angeführt wurde.

Der Bierstädter Dialekt ist nicht strafrei.

Man schreibt uns: „Geehrte Redaktion! Ihr Artikel im Morgenblatt vom 26. d. M. über die Verhandlung vor dem Wiesbadener Jugendgericht, das einen Bierstädter Fortbildungsschüler freigesprochen hat, entspricht nicht ganz den Tatsachen. Ich habe in der fraglichen Verhandlung als Schöffe mitgewirkt und kann Ihnen sagen, daß der wiederholt und ausfällig angewandte Dialekt vom Gericht sehr wohl als eine strafbare Ungebühr angesehen wurde. Da der Schüler jedoch keinen besonders intelligenten Eindruck machte, nahm das Gericht an, daß ihm das Bewußtsein einer strafbaren Handlung fehlte und aus diesem Grunde erfolgte die Freisprechung. Der Bierstädter Dialekt ist aber nicht ohne weiteres als strafrei angesehen worden. Es dürfte am Platze sein, dies mitzuteilen, damit die Fortbildungsschüler von Bierstadt nicht unter Berufung auf das „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schule ausschließlich im Dialekt sprechen. Hochachtung A. D.“

Unternehmer Hauswald abgewiesen!

A. Mainz, 27. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im Theaterumbau-Projekt des Bauunternehmers Hauswald gegen die Stadt um Erlaß einer einseitigen Verfügung, die Nichtbenutzung und Herausgabe von Werkzeugen, Geräten und Maschinen betreffend, erging heute vom Landgericht folgendes Urteil: Der Antrag des Klägers wird kostenpflichtig abgewiesen.

Der Hofrichter-Prozess.

hd. Wien, 26. Mai. Man vermutet, daß das Urteil im Hofrichter-Prozess am Samstagmittag oder -abend gesprochen werden wird. Korpskommando und Militär-Obergericht werden die Exekution beschleunigen, so daß die Kundmachung des Urteils in der ersten Hälfte des nächsten Monats erfolgen kann.

Ein Graf als Betrüger.

hd. Wien, 26. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 53jährigen Grafen Wickenburg, einen ehemalsigen Offizier, wegen Betrügereien zu 6 Wochen Arrest. Wickenburg ist auch in Deutschland wiederholt vorbestraft.

wb. Paris, 26. Mai. Das Kriegsgericht fällte heute das Urteil über die beiden Soldaten Graby und Michel, die am 15. Dezember 1909 bei Brunon die Witwe des Großindustriellen Souin im Bahnwagen ermordet und beraubt hatten. Graby wurde zum Tode, Michel zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Vermischtes.

Untergang eines französischen Unterseebootes.

Calais, 27. Mai. Das Unterseeboot „Bluviose“ ist infolge Zusammenstoßes mit einem Postdampfer gesunken. 23 Mann der Besatzung von „Bluviose“ sind ertrunken.

Über den Untergang des Unterseebootes „Bluviose“ wird weiter gemeldet: Der Kapitän des Postdampfers „Bas de Calais“ hatte ungefähr eine Seemeile entfernt eine Art Brack bemerkt und sofort den Befehl erteilt, rückwärts zu fahren. Die Geschwindigkeit, mit der das Schiff fuhr, verhinderte aber den augenblicklichen Erfolg des Manövers und so ereignete sich der furchterliche Zusammenstoß. Da der Dampfer „Bas de Calais“ ebenfalls beschädigt war, kehrte er nach Calais zurück. Die Reisenden fuhren um 4 Uhr nachmittags mit einem anderen Dampfer nach Dover. Mehrere Torpedoboote, Torpedobootzerstörer, Schleppdampfer, Baggerboote und Schwimmdocks mit Rettungswerkzeugen sind an die Unfallstelle abgegangen, haben aber die Stelle, wo das Unterseeboot liegt, nicht gefunden. Man weiß nicht, ob die Besatzung des Tauchbootes noch lebt. Außer der erwähnten Besatzung hatte die „Bluviose“ noch drei Offiziere der Unterseebootstation von Calais an Bord. In Calais selbst herrscht ungeheure Aufregung. Auf der Welle verfolgt die Menge ängstlich das Rettungswerk. Der „Bluviose“ war Donnerstag um 12 Uhr 30 Minuten zu einer Übungsfahrt ausgelaufen und tauchte um 2 Uhr unter. Als sich das Boot unter Wasser befand, wurde es von dem Dampfer „Bas de Calais“ angerannt. Während der Dauer von zehn Minuten ragte der Vorderteil des „Bluviose“ drei Meter aus dem Wasser hervor. Dann verschwand das Boot ganz. Nach der Sabotage des Dampfers zu schließen, war der Zusammenstoß außerordentlich heftig und der „Bluviose“ muß durchbohrt worden sein. — Nach einer offiziellen Mitteilung hatte der „Bluviose“ 25 Mann Besatzung, darunter drei Offiziere. Die Schleppdampfer und Torpedoboote sind um 9 Uhr abends wieder zurückgekehrt, ohne etwas Neues zu berichten. Das Wetter ist schön. Um 5 Uhr 30 Minuten begab sich das Unterseeboot „Bentiole“ an die Unfallstelle. Zwei Taucher ließen sich vergeblich in die Tiefe. Nach zwei Stunden kehrte das Boot nach dem Hafen zurück und berichtete, daß es unmöglich sei, mit dem „Bluviose“ die Verbindung aufzunehmen und in Erfahrung zu bringen, ob die Besatzung noch am Leben sei. Es bestätigte sich, daß sich an Bord des „Bluviose“ 27 Mann befanden, darunter zwei Offiziere und der Kommandant Prat von der Unterseebootstation Calais. — Die von den Pariser Zeitungen in Extrablättern verbreitete Nachricht vom Untergang des Unterseebootes „Bluviose“ ruft erschütternd den schmerzhaftesten Eindruck hervor. Der „Bluviose“, welcher, wie im Marineministerium bestätigt wird, vollständig verloren ist, war 54 Meter lang. Trotz der Aufmerksamkeit der aus Calais und Dünkirchen herbeigekehrten Schiffe wurde bisher keine Spur von „Bluviose“ entdeckt. — Zu der Katastrophe wird noch berichtet: Das Boot hielt gegen 1 Uhr nachmittags in nächster Nähe des Hafens von Calais Übungen ab, als der Dampfer „Bas de Calais“ ausfuhr, um nach Dover hinüber zu fahren. Der Dampfer streifte das Hinterteil des „Bluviose“, dessen Vorderende sich gerade zwei Meter unter Wasser befand. Man kann es sich nicht erklären, warum der „Bluviose“, der doch dem Hafen-Kommando zugeteilt ist und der die Ausfahrt des Dampfers kennen mußte, gerade um diese Zeit seinen Weg kreuzte. Wie man annimmt, wollte er unter dem Postdampfer durchschwimmen und stieß dabei infolge einer falschen Entfernungsschätzung gegen die Radkassette. Der Marineminister und der Unterstaatssekretär im Marine-Ministerium Cheron haben sich gestern abend nach Calais begeben, um die Rettungsarbeiten, die mit Schleppern aus Calais, Cherbourg und Dünkirchen gemeinsam ausgeführt werden, zu überwachen. — Die in Dover eingetroffenen Passagiere des „Bas de Calais“, die wegen dessen Beschädigung mit einem anderen Dampfer befördert wurden, berichten folgende Einzelheiten über die Katastrophe. Der „Bas de Calais“ verließ den Hafen von Calais wie üblich mit dem Hinterteil voran. Er war ungefähr eine Seemeile weit gefahren und hatte sich eben mit dem Bug nach der englischen Küste zu gewendet, als eine heftige Erschütterung das Schiff der ganzen Länge nach erbeben machte, sofort wurde der Dampf abgestellt. Der Dampfer kam schnell zum Stillstand, da er noch nicht unter viel Dampf fuhr. Anfangs mußte man nicht, wegen er gestochen war, da man ringsum nichts bemerkte. Doch nach kurzer Zeit sah man den Bug eines Unterseebootes in einiger Entfernung hinter dem Dampfer aus dem Wasser ragen. Man wurde sofort gewahr, daß es schnell untertaucht. Sofort wurde ein Boot auf dem Dampfer flott gemacht, das in großer Eile nach dem Unterseeboot fuhr. Doch als es bis auf wenige Meter herangekommen war, verlor der Bug des Unterseebootes unter dem Aufspritzen des Wassers unter der Oberfläche. Von der Mannschaft wurde niemand mehr gesehen. Man glaubt, daß der Bug des „Bas de Calais“ den „Bluviose“ an dem Hinterteil traf und das dünne Blech einfach durchschnitt. — Es wird erzählt, daß die Passagiere des „Bas de Calais“ nach dem Zusammenstoß Benzin auf der Oberfläche des Wassers schwimmen sahen. — Es ist das Gerücht verbreitet, daß der „Bluviose“ nicht stark

beschädigt worden ist und daß noch Hoffnung vorhanden sei, die Mannschaft lebend anzutreffen, falls das Rettungsnetz rapide gefördert wird.

wb. Paris, 27. Mai. Über den Untergang des Unterseebootes „Bluviose“ wird aus Calais von heute morgen gemeldet: Den Tauchern ist es bisher noch immer nicht gelungen, das gesunkene Unterseeboot zu erreichen. Die erforderlichen Rettungsvorrichtungen werden erst heute nachmittags aus Cherbourg eintrafen. Dann wird der Versuch gemacht werden, den „Bluviose“ mit Seefetten zu befestigen. — Ein Seeoffizier teilte einem Interviewer mit, daß dem „Bluviose“ schon bei früheren Fahrten wiederholt Unfälle zugestoßen seien. Bei seiner ersten Reise von Cherbourg nach Calais erlitt er ein leichtes Ueberschlagen, das er erst vor kurzem, am 3. März, hat er eine neue Sabotage erfahren. Der Erbauer des „Bluviose“, Ingenieur Laubert, erklärt in den Blättern, er habe sich stets dagegen ausgesprochen, daß in einem Hafen wie Calais eine Unterseebootstation errichtet werde, da selbst der beständige Postdampferverkehr die Übungen äußerst gefährlich machte. Er habe wiederholt die begünstigende Besichtigungen geäußert, sei aber leider nicht gehört worden. — Die gesamte Presse gibt der tiefen Trauer über die Katastrophe Ausdruck und schreibt, ganz Frankreich sei schmerzlich von diesem neuen Unglück erschüttert, das an das tragische Ende zweier anderer französischer Unterseeboote des „Karfadet“ und des „Lutin“ erinnere, die gleichfalls mit ihrer gesamten Besatzung zugrunde gegangen sind.

hd. Paris, 27. Mai. Der Marineminister hat aus Calais über den Unfall des Unterseebootes „Bluviose“ folgende Einzelheiten erhalten. Das Unterseeboot „Bentiole“ manövrierte auf offener See. „Bluviose“ nahm Tauchversuche vor, als plötzlich der Dampfer „Bas de Calais“ erschien. Das Schiff stoppte, sobald es des „Bluviose“ ansichtig wurde und gab auch Segendampf, aber es war bereits zu spät. Das Unterseeboot war schon getroffen worden. Das Unglück ereignete sich um 1 Uhr 13 Minuten mittags. Als das Unterseeboot verschwunden war, kehrte die „Bentiole“ und der „Bas de Calais“ nach dem Hafen zurück, um Hilfe zu holen. An Bord des untergegangenen Unterseebootes befanden sich 27 Mann, darunter zwei Offiziere und der Kommandant der Unterseebootstation, Prat. Der Unterpräfekt von Cherbourg ist an Bord eines Torpedobootes mit dem Schleppdampfer „Straffe“ nach dem Unglücksort abgefahren. Heute morgen wird der Dampfer „Loiret“ mit umfangreichem Rettungsmaterial abdammen. Die Bitterung ist sehr groß. Ein Torpedoboot befindet sich am Ort und Stelle. Bisher war es unmöglich, mit dem gesunkenen Schiff in Verbindung zu treten, um festzustellen, ob die Mannschaft noch am Leben ist. Bei der Unglücksstelle herrscht eine Unterseebootströmung von 4 Knoten. Die Rettungsarbeiten mußten gestern abend 9 1/2 Uhr wegen Dunkelheit und einer inzwischen aufgetretenen Bö unterbrochen werden. Sie wurden heute früh wieder aufgenommen.

Kleine Chronik.

Sieben Soldaten beim Salutschießen verunglückt. Über den Unfall beim Salutschießen bei Pirna am Geburtstag des Königs Friedrich August wird von offizieller Stelle noch folgendes mitgeteilt: Beim Abgeben des ersten Schusses bäumte sich das Sattel Pferd eines Geschüts, überschlug sich, und riß den Fahrer, der es an den Zügeln ergriffen hatte, mit zu Boden. Dabei gingen dem Unglücklichen die Räder der Proge über den Unterleib und verletzten ihn sehr schwer. Durch den Vorgang waren sämtliche Pferde dieses Geschüts und auch die Bespannungen der daneben befindlichen Geschüts derart in Aufregung veretzt worden, daß sie von den Artilleristen nicht mehr gebändigt werden konnten. Schließlich lagen 16 Pferde neben- und übereinander und verletzten durch Ausschlagen drei weitere Soldaten schwer und drei leicht. Die Nachricht, daß ein Soldat und ein Pferd bei der Katastrophe den Tod gefunden haben, bestätigt sich nicht.

Schulleute als Eitlichkeitsverbreiter. Drei Schulleute der Würzburger Polizei, einer davon jung verheiratet, haben sich mit Mädchen unter sechzehn Jahren in Verkehr eingelassen. Zwei der Schulleute haben die Flucht ergriffen, sie sind nach Amerika ausgewandert.

Ein Gattenmord. Der in der Fehstraße zu Aiel wohnhafte Arbeiter Rue hat nachts seine Ehefrau durch drei Revolvergeschüsse getötet und ist dann geflüchtet.

Ein Kautionschwundel im Großen. Mittwochabend sollte die Eröffnung des Luna-Parks der großen Vergnügungs-Abteilung der Wiener Jagd-Ausschließung stattfinden. Sie wurde um 6 Uhr nachmittags abgesetzt, weil der Unternehmer des Luna-Parks, ein Herr Birb, verhaftet wurde. Sein Sekretär, ein gewisser King, hatte an Wächtern und Angestellten des Unternehmens Pensionsschwundeleien in Höhe von 100 000 Kronen verübt und war damit flüchtig geworden.

Ein Brand von Rirmesbuden. In Trautauern (Reg.-Bez. Trier) geriet durch Explosion eines Kochapparates eine Rirmesbude in Brand. Das Feuer griff auf sechs weitere Buden über, die vollständig niederbrannten. Ein Kind kam in den Flammen um. Ein Budenbesitzer wurde bei dem Versuch, seine Habe zu retten, schwer verbrannt. Der durch den Brand entstandene Schaden ist recht erheblich.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.) Vom Finanzmarkt. Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“. — Berlin, 27. Mai. Die New Yorker Börse verkehrte wieder in verhältnismäßig züversichtlicher Haltung. Als Ursache hierfür sind die meist günstigen Berichte über den Stand der Baumwoll- und Weizenanbau anzusehen, ebenso fand der letzte Bericht vom Eisenmarkt eine gute Beurteilung. Nur hin und wieder ging vom Bahnmarkt eine leichte Abschwächung aus, die aber keinen großen Umfang annahm. In London, wo der gesamte

Wenn Sie sicher gehen wollen,
etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann
nehmen Sie Kathreiners Malzkaffee und
nicht eine Nachahmung!

(Ma. 1000) F 124

Continental Pneumatic

1910
wie immer
an der Spitze.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Neue Matjes-Heringe,
extraf. Downingsbay, feinste Castlebay, Stornoway,
per Stück 25 Pf., Stück 20 Pf., Stck. 15 Pf.,
für Hotels u. Wiederverkäufer Engrospreise!
Täglich frische Zufuhr direkt von der Auktion
in Hamburg!
Grösster u. schnellster Umsatz am Platze,
daher stets frischeste Ware in
Frickel's Fischhallen, Grabenstr. 16.
Bleichstr. 4.
Kirchgasse 7.



Jede kluge und sparsame
Hausfrau verlangt
**Bourzutschky's
Marmeladen**
Unübertroffen in Qualität, Aroma
u. Ausgiebigkeit. Zu haben in allen
besseren einschlägigen Geschäften,
wo nicht, verlange man Angabe der
nächsten Verkaufsstelle von
H. Bourzutschky Söhne,
Wittenberg, Berlin Mitte u. S. Ost.

Trinkt
Sichel's Kaffee
unerreicht
an Aroma und Qualität.

Sichel's Kaffee-Geschäft,
2 Wellritzstr. 2, 14 Bleichstr. 14,
58 Webergasse 58.

Konkurs-Ausverkauf.

Um das aus dem Konkurs G. Herz, Inhaber der Firma N. Herz & Söhne, stammende
Lager von

Kunstgegenständen jeder Art

möglichst rasch zu räumen, habe ich mich entschlossen, für die nächsten Tage eine
nochmalige Preisverminderung von 20%

eintreten zu lassen. Der Laden **Wilhelmstrasse, Ecke Burgstrasse,** ist von früh 8 Uhr bis
abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet. F 248

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50
Luxus-Ausführung M. 16,50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Wiesbaden,



Langgasse 2.

Neu!
Edeldruck-
Postkarten
Serie 25 Pf.
Papierhandlung Koch,
Miehlsberg-Ecke. 711

Vertretung und
Lager
der bekanntesten
Thalysia-
Korsettersatz-
und Reform-
Bekleidungs-
Artikel
Reformhaus „Junghorn“,
Nur Rheinstr. 59.
Telephon 130. 750

Parkett-Wachs

eigener Fabrikation, lose gewogen, in
Eimern von 10, 20 und 50 Pfd.
Saatspritzwachs.
Parkett-Rose.
Parkett-Seife.
Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,
Gegr. 1811. 1479
Fabrik chemisch reiner Kernseifen
und feiner Toilette-Seifen.
Langgasse 19. Telephon 91.
(Elozice Seifen-Fabrik am Platze.)

ALBION

(potentamif.
geldung)
Nr. 2 verstärkt
entfernt
Sommer-
spröhen,
Sonnen-
brand,
braune Haut
u. gelben Teint.
Gibt Glanz
u. 1 Pf. in
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstrasse 5. Telephon 2483.

Ebensens große Geranientage.

Noch ein großer Posten Geranien sind für mich reserviert. Durch großen
Umsatz gebe ich Stück zu 25 u. 30 Pf. Ferner verkaufe ich im Hofe **Serder-**
straße 5 einen großen Posten Palmen, Edelkannen von 80 Pf. an, Blüht 2 u.
3 Bl., Lorbeerzweige und Pyramiden sehr preiswert, Kränze von 20 Pf. an.
Luxemburgstraße 13 gebe ich 10 Kopfsalat für 20 Pf., Spinat 5 Pfund
20 Pf., Spargel 25 u. 45 Pf., Zitronen 25 Pf. 65 Pf.

Ebensens billig, Serderstr. 5, Luxemburgstr. 13,
Gute Stiller-Str.-Ring. Teleph. 6554.

Spazierstöcke

noue geschmackvolle Muster zu
sehr billigen Preisen.

Casp. Führer,
Kirchgasse 64. K 88

Gartenschläuche

liefert unter Garantie billigst
Ph. Hen. Marx, Mauritiusstr. 1.
Treibriemen, Gummi, Asbest.

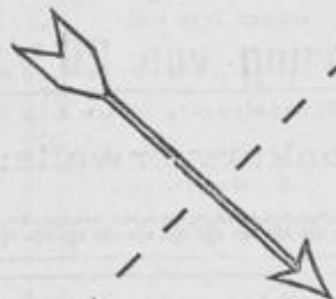
Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. **1.50** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Er-
kältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
Mk. **1.75** an. 793

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Voranzeige!



TIETZ WEISSE WAREN-TAGE

beginnen Montag, den 30. Mai.

Mit dieser Veranstaltung wollen wir wiederum unserer werten Kundschaft eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Weissen Waren aller Art zu aussergewöhnlich billigen Preisen bieten.

Auf besonderen Einkaufsreisen nach den massgebenden Fabriplätzen des In- und Auslandes, erwarben wir grosse Posten

Weisse Waren ganz bedeutend unter regulären Preisen.

Wir verweisen auf unser morgiges Preisangebot und empfehlen eine Besichtigung der in 15 Schaufenstern ausgestellten weissen Waren.

Feenhafte weisse Innen-Dekorationen!

LEONHARD TIETZ Aktiengesellschaft MAINZ.

(Nr. 3523) F 39



Wiesbadener Rauchfleisch,

für Kranke, Magerleidende u. Rekonvaleszenten ärztlich empfohlen. Alleiniger Fabrikant, ges. geschützt, **Conrad Heiter.**

Wiesbadener Rauchfleisch ist sehr zart, mild im Geschmack, sehr leicht verdaulich und ganz ohne Fett, deshalb noch bekömmlicher als roher Schinken. Preis in Stücken von 3-8 Pfd. schwer Pfd. 1.50 Mk., im Ausschnitt 1.50 Mk. Ferner empfehle täglich frisch im Ausschnitt:

- Rostbraten,
- Lendenbraten,
- Kalbsbraten,
- Schweinebraten,
- Schinken, roh,
- Schinken, gekocht,
- Lachsbraten,
- Gehsenbrust,
- Zervelatwurst im Ganzen 1.60 Mk.,
- Salami im Ganzen 1.60 Mk.

Conrad Heiter,
Metzgerei und Wurstfabrik,
Rheinstr. 77. Ecke Karlstr.
Telephon 542 7-9

Stattste, bequemste und rationellste
Wohnungs-Reinigung
ist die mit unserer
Vacuum-Maschine
pro tägl. Leistung, Wohnung,
8-10 Zimmer, 40 Mk.,
tägl. Leistung, Wohnung,
4-6 Zimmer, 25 Mk.
Lanesen & Heberlein.
Entsorgung v. Geschäftsb-
u. Restaurationsbetrieben.

AUGUST ENGEL'S
Demetrius
ist eine
unübertreffliche **10er Cigarre**
Taanusstraße 14. Wilhelmstraße 2. Friedrichstraße 41.
801

Alkoholfrei Götter-Trank
bereiten Sie aus meinem Birn- und Apfelmooft mit etwas Waldmeister, Ananas etc. Auch Ihre Kinder können sich daran laben.
Grosse Flasche 70 Pf., exkl. Glas. 757
Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
nur Rheinstrasse 59 (71). Telephon 130.

Monogramme etc.,
werden hier getickt auf einzelne Wäsche- stücke und ganze Ausstattungen, von einfacher bis zur feinsten Ausführung unter billiger Berechnung.
Hr. Marie Wetter,
im Schweizer Stickergeheft,
Theater-Kolonnade 3-4.



Damen-Strümpfe

- echt schwarz, engl. lang . . Paar 25 u. 38 Pf.
- echt schwarz u. lederfarb., Fuß ohne Naht, engl. lang Paar 50 Pf.
- durchbrochene Strümpfe, echt schwarz u. lederfarbig . 1 Paar 58 Pf., 3 Paar 1.65
- durchbrochene Strümpfe in modernen Ma Farben Paar 75 Pf.

Feine Flor-Strümpfe mit elegant. Durchbruch, engl. lang, schwarz u. in viel. mod. Farb., Paar 90 Pf.

- Feine fil de cosse Strümpfe mit elegant. Durchbruch, prachtvoll. Neuheiten in schwarz u. feinen Farben Paar 1.95
- Seidene Strümpfe, glatt u. durchbrochen, in soliden Qualitäten . . Paar 3.75 bis 9.75.

Ch. Hemmer

Langgasse 33.

HERREN-TRIKOTAGEN

Grösste Sortimente bewährter Qualitäten

Bunte Unterzeuge.
Neuheiten in allen Preislagen.

Trikotagen-Spezialhaus
L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13. K 84